

SCHÖNER WOHNEN



Seminar WS 2014/15 Fachgebiet Stadtquartiersplanung
Prof. Markus Nepl | Dipl.-Ing Simon Joa | Dr.-Ing. Matthias Stippich

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort S. 4

Aufgabestellung S. 8

studentische Arbeiten

Wohnheim für Musikstudenten	Gros / Prokop	S. 9
Townhaus im Dörfle	Ehrstein / Sauer	S. 15
Bussines-Apartments	Heger / Tilsner	S. 21
Wohnheim für Singles	Herman / Wypior	S. 27
Studentenboxen	Platten / Spath	S. 33
Familienriegel	Steigerwald	S. 39
Joined Generations	Bock / Reichert	S. 45
Townhouse	Bossmann / Kraus	S. 51
Generationenwohnen	Borek / Kesete	S. 57
Senioren Gemeinschaft	Conrad / Jansen	S. 63
Der vertikale Garten	Ascenzi / Bruè	S. 69
Kompakt Wohnen	Bischoff / Ciccone	S. 75
A student residence in Karlsruhe	Chavassieux / Taloud	S. 81
Kreativ WG	Kulaksiz / Yüce	S. 87
Vielfalt auf kleinem Raum	Kaske	S. 93
Mesh House	Schneider / Wolf	S. 99
Klein-KA, Experimental	Rentschler	S. 105
Gemeinschaftsraum	Kampers / Kmieciak	S. 111
Living family	Pfadt / Hofmann	S. 117
STDTDRF DRTSTDT	Rack / Fehrenbach	S. 123

VORWORT

Der Wohnungsbau ist ohne Frage eine der ureigenen Aufgaben von Architekten und Stadtplanern. Qualitätvolle Stadtquartiere und Gebäude werden in erster Linie durch den Raum charakterisiert den die Menschen am häufigsten Nutzen: ihre Wohnung. Wir erleben aktuell eine Phase enormer Wohnraumproduktion, sowohl im Neubau wie auch im Bestand. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an den Wohnraum rasant und nachhaltig. Wohnungen die in den vergangenen Phasen quantitativ hoher Wohnungsbauproduktion entstanden, funktionieren heute nur noch bedingt. Neue Lebens- und Familienkonzepte ersetzen mehr und mehr die klassischen Lebensrealitäten und damit auch die Wohnkonzepte. Technologische Entwicklungen wiederum verändern die klassischen Funktionalitäten einer Wohnung grundlegend. Zimmer werden immer weniger als funktional zugeordnete Bereiche betrachtet, sondern viel mehr als Rückzugs- oder Kontakträume. Die Grundrisse werden offener und flexibler, Nutzungen überlagern sich mehr und mehr. Die Strukturen müssen wandelbar sein um den sich permanent verändernden Lebenssituationen gerecht zu werden. All diese Entwicklungen verändern in ihrer Konsequenz natürlich auch unser Stadtquartiere, Infrastrukturen und am Ende auch den öffentlichen Raum.

Ziele

In der universitären Ausbildung kommt die Vermittlung der Basiskenntnisse im Bereich Wohnen – vor allem im quartiersplanerischen Zusammenhang – häufig zu kurz. In Anbetracht dessen, dass der Wohnungsbau die Hauptaufgabe der Absolventen sein wird, halten wir eine Vertiefung der Erkenntnisse in diesem Bereich für unbedingt notwendig.

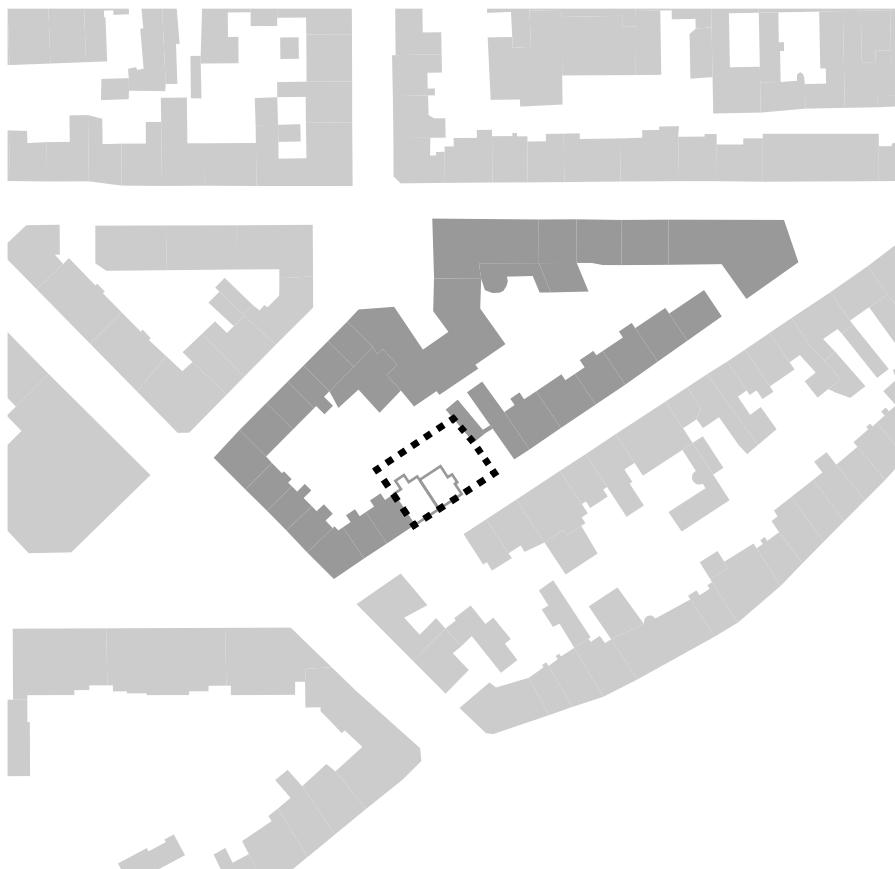
Ziel des Seminars war es daher, die Wahrnehmung und das Verständnis für Grundrisse zu schärfen. Die TeilnehmerInnen wurden qualifiziert einen Grundriss funktional zu bewerten und zu entwickeln. Weiterhin lernten sie die Zusammenhänge zwischen Grundriss, Typologie und Quartier zu verstehen. Es sollte auch ein grundlegendes Verständnis dafür vermittelt werden, dass komplexe gesellschaftliche und technische Entwicklungen Auswirkungen auf Stadt und Architektur haben.

Methodik

Methodisch erarbeiteten sich die Studenten zunächst eine Bewertungsgrundlage, indem sie ausgewählte Fallstudien analysierten und die konzeptionellen und funktionalen Grundlagen herausarbeiteten. In einem nächsten Schritt wurden die gewonnenen Erkenntnisse in einen eigenen Entwurf übertragen. Die Grundlage hierfür war die Wahl eines Nutzers, der exemplarisch für die Zukunft der Stadt steht. Durch diesen Schritt wurden die Studenten ermutigt sich mit sozialen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu befassen und diese Erkenntnisse dann in eine eigene Position zur Zukunft der Stadt Karlsruhe zu transformieren. Im Folgenden wurde intensiv und detailliert an den Grundrissen gearbeitet um die abstrakten Anfangskonzeptionen in realistische, aber doch innovative Wohnungskonzepte zu überführen. Einen stark verkürzten Auszug aus diesem Prozess finden Sie auf den folgenden Seiten.

Simon Joa, Matthias Stippich

AUFGABESTELLUNG



In der Aufgabe wurden die in den einführenden Fallstudie gewonnenen Erkenntnisse auf einen eigenen Wohnungsbauentwurf übertragen. Damit sich die einzelnen Studien möglichst präzise auf die Wohnungsgrundrisse konzentrieren, haben wir ein Szenario und einen Kontext vorgegeben. Diese Vorgaben setzen den Rahmen und erleichtern den Teams die Arbeit.

Ziele

Ziel der Aufgabe ist es, die methodische Wahrnehmung für Wohnungsgrundrisse zu schärfen und die entwerferische Anwendung dieser Erkenntnisse zu lernen. Wichtig war dabei die Fokussierung auf die funktionale Organisation und die sinnvolle Ausformulierung des Grundrisses. Auch das Erschließungssystem und die Ausgestaltung der Erdgeschosszone, die bei Wohnungsbauten ein besondere Herausforderung darstellt, sollten erlernt werden. Von nachrangiger Bedeutung war die Fassadenentwicklung. Hier legten wir Wert auf die Fassade als Schnittstelle des Grundrisses mit dem Außenraum, nicht so sehr auf Fragen der Materialität oder dem formalen Kontext.

Um die Aufgabe in einen Gesamtzusammenhang zu stellen, haben wir ein Szenario vorgegeben, innerhalb dessen die Grundrissentwicklung stattfinden sollte. Dieses Szenario verschaffte den Teams möglichst viel Freiheit im Entwurf und gab doch ein konzeptionelles Grundgerüst vor.

Rahmenszenario

Die Stadt Karlsruhe beschließt im Rahmen ihres Stadtgeburtstages eine Bauausstellung abzuhalten. Die Ausstellung soll die drängenden Fragen der Stadt zu ihrer räumlichen Zukunft beantworten.

Werden wir in Zukunft Wachstums- oder Schrumpfungsprozesse erleben? Wie wird sich die Bevölkerungsstruktur verändern und was wird das für räumliche Auswirkungen haben? Wer wird in Zukunft in der Innenstadt wohnen? Was für Themen werden diese Bewohner umtreiben? Was werden diese Themen für Auswirkungen auf die Wohnformen haben?

Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen brachte die Teams dazu, eine Position in der Debatte um die Zukunft der Stadt einzunehmen um im Folgenden diese akademische Position in konkrete Architektur zu übertragen.

Nutzer

Im Rahmen dieses Szenarios wählten die Teams einen fiktiven Nutzer, der ihrer Einschätzung nach symptomatisch für die zukünftige Entwicklung der Stadt steht. Für diesen Nutzer (Student, klassische Familie, Patchworkfamilie, Home-Office-User, sozialer Wohnungsbau, Senioren WG...) entwickelten sie ein innovatives Wohnkonzept, das sie exemplarisch bis ins Detail durchplanen.

Kontext

Der Kontext Stadtquartier „Dörfle“ ist geprägt von der umgebenden Blockrandstruktur, die in Teilen auch aufgebrochen ist. In diesem Zusammenhang wählten sich die Teams eine oder mehrere Parzellen aus, auf denen Sie ihre Konzepte entwerferisch umsetzten.

WOHNHEIM FÜR MUSIK- STUDENTEN

Daniela Groß / Marta Prokop

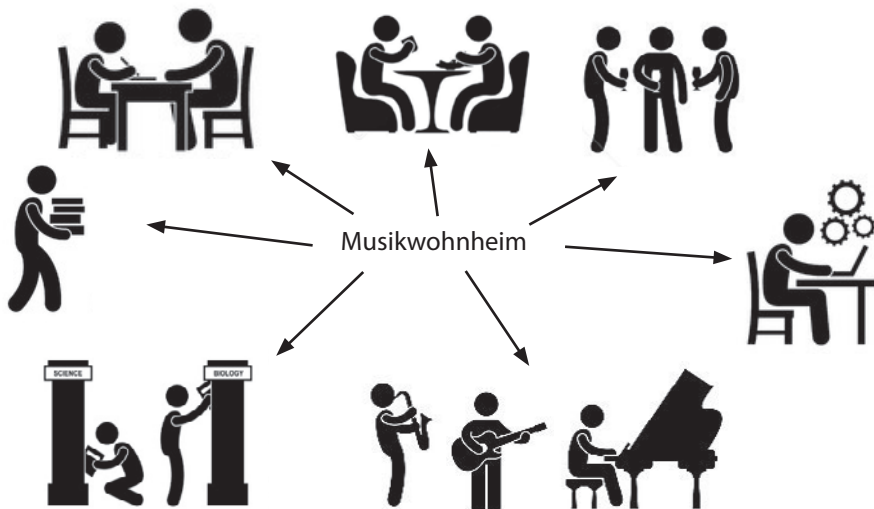
KENNWERTE

Wohnfläche: 662 m²
Wohnfläche / Nutzer: 19 m²
Nutzfläche: 585 m²
Bruttorauminhalt: 3170 m³
Wohneinheiten: 18 WE

Grundflächenzahl: 0,5
Geschossflächenzahl: 2,0

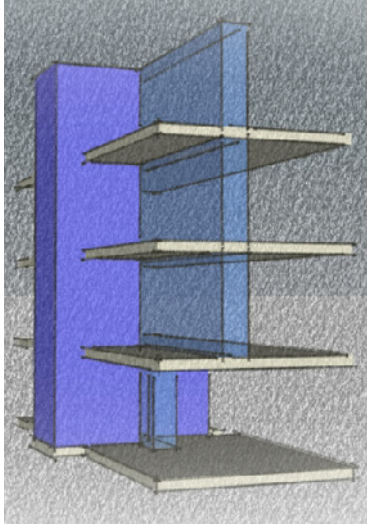
PROFIL: STUDENTENWOHNHEIM FÜR MUSIKSTUDENTEN

Studentenwohnen ist ein zentrales Thema der Universitätsstadt Karlsruhe. Die attraktive innerstädtische Lage des Grundstückes, soll speziell für Musikstudenten der Hochschule als Wohnort dienen. Das geplante Wohnheim schafft Platz für 18 Studenten, die in kleine Ein-Zimmer-Apartments untergebracht sind. Um die Gemeinschaft zu stärken, werden die einzelnen Zimmer über große, offene Gemeinschaftsräume erschlossen. Lufträume verstärken zusätzlich die Kommunikation der Bewohner. Im Erdgeschoss befinden sich unter anderem ein Proberaum zum Üben und ein Multifunktionsraum, der sowohl zum gemeinsamen Kochen und Feiern einläd, als auch als Konzertraum fungiert.

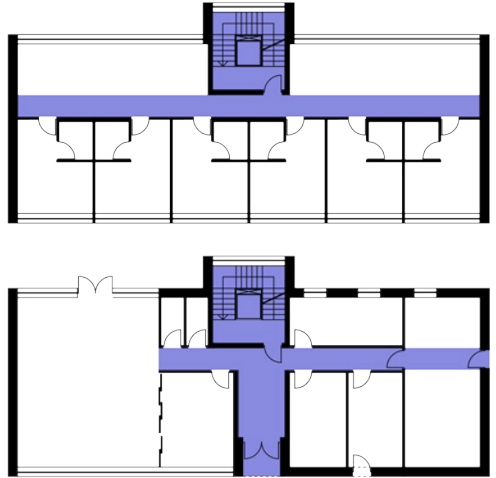


Nutzerpiktogramme

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM

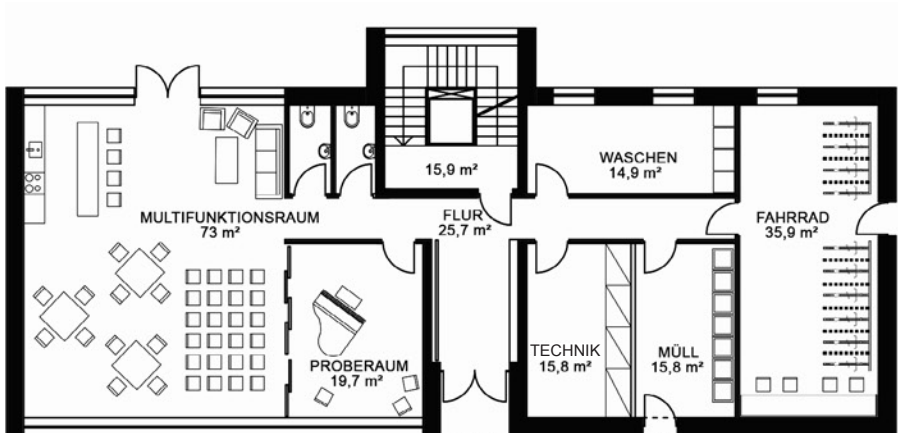


Schemakizze 3D



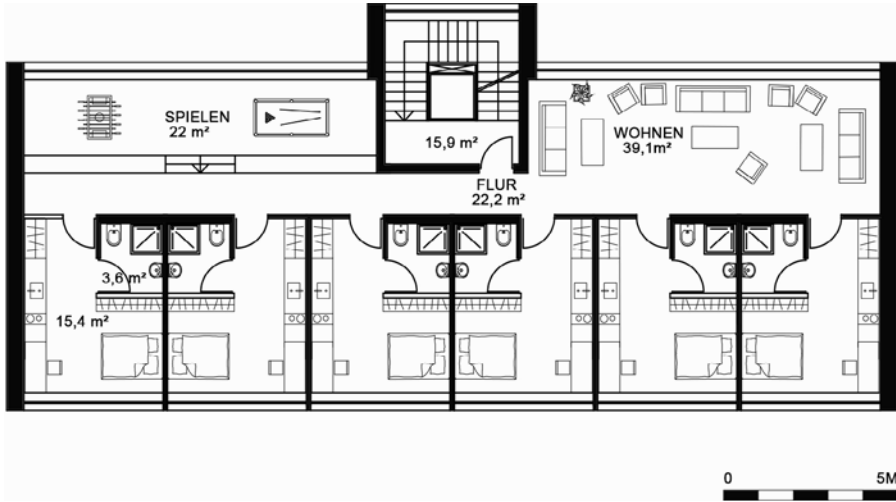
Erschließungsschema EG und OG

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



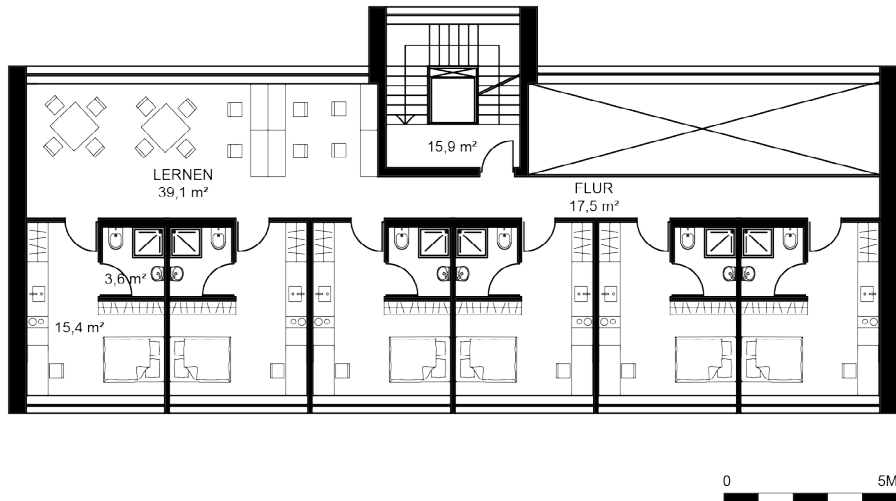
Links: Repräsentative Zone mit Konzertmöglichkeit // Rechts: Funktionsräume und Seiteneingang bei Radnutzung

GRUNDRISS 1.OG



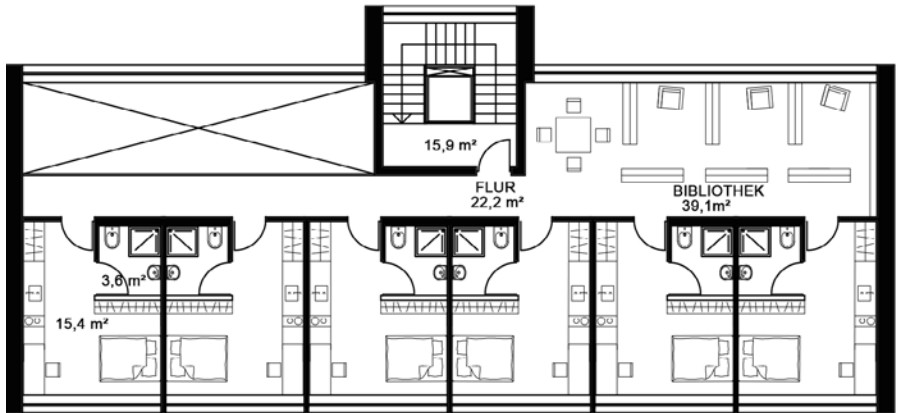
Gemeinschaftsräume: „laute Nutzung“

GRUNDRISS 2.OG



Gemeinschaftsraum: „halblaute“ Nutzung

GRUNDRISS 3.OG



Gemeinschaftsraum: „leise Nutzung“

LAGEPLAN



M 1:500

TOWNHOUSE IM DÖRFLE

Sebastian Ehrstein / Svenja Sauer

KENNWERTE

Wohnfläche: 1197 m²

Wohnfläche / Nutzer: 33 m²

Nutzfläche: 1461 m²

Bruttorauminhalt: 41504 m³

Wohneinheiten: 4 WE

Grundflächenzahl: 0,58

Geschossflächenzahl: 2,33

PROFIL: STUDENTENWOHNHEIM FÜR MUSIKSTUDENTEN

Ein Einfamilienhaus ist gedacht für eine überschaubare Gruppe von Menschen, die gemeinsam einen Haushalt führen. Mit den Townhouses holen wir das Prinzip Einfamilienhaus ins „Dörfle“ von Karlsruhe und interpretieren es neu. Viele Menschen schätzen das Leben in Innenstadtnähe und alle wichtigen Einrichtungen sind vom Dörfle in Laufnähe entfernt. In den 4 Townhouses wohnen Singles (Studenten, aktive Rentner, Berufstätige...) aber auch alleinerziehende Mütter/Väter mit Kind(ern) oder junge Pärchen zusammen. Auf jedem Splitlevel gibt es ein Bad und die 3 Zimmer zweier Level bilden eine Gemeinschaft die sich gegenseitig unterstützt. Im tiefergelegten EG befindet sich eine große Wohn/Essküche mit Terasse für die 9 Bewohner eines Hauses. In den Eingangsbereichen befinden sich gemeinschaftliche Zonen die von allen Townhouses nutzbar sind, genauso wie der gemeinschaftliche Garten. Dies fördert die Kommunikation und den Austausch der unterschiedlicher Bewohnergruppen. Der Trend nach einer „Wahlfamilie“ ist im Moment stark erkennbar und die Umsetzung verschiedener alternativer Wohnformen und gemeinsames Leben zeigt eine zunehmende Tendenz.



Mutter + Kinder



Studentin



Student



junges Paar



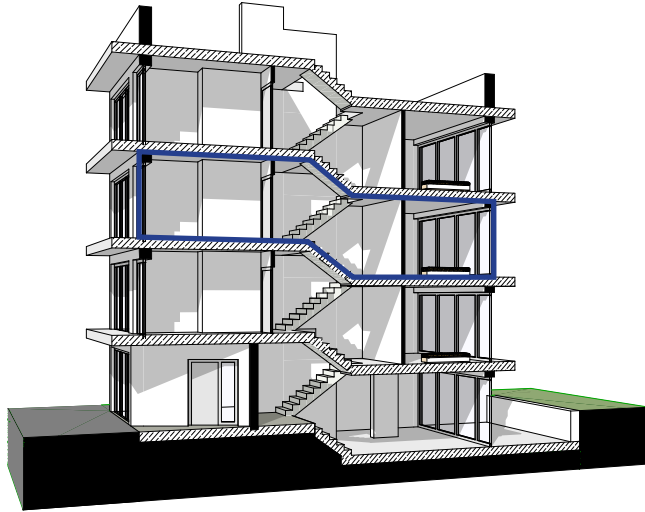
Rentnerin



Berufstätiger

mögliche Bewohnergruppen eines Townhouses

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



jedes Townhouse hat seinen eigenen Erschließungskern; Splitlevel; unterschiedliche Treppenhöhen zeigen Zugehörigkeit der Level in denen sich die Bewohner gegenseitig unterstützen (blauer Rahmen)

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



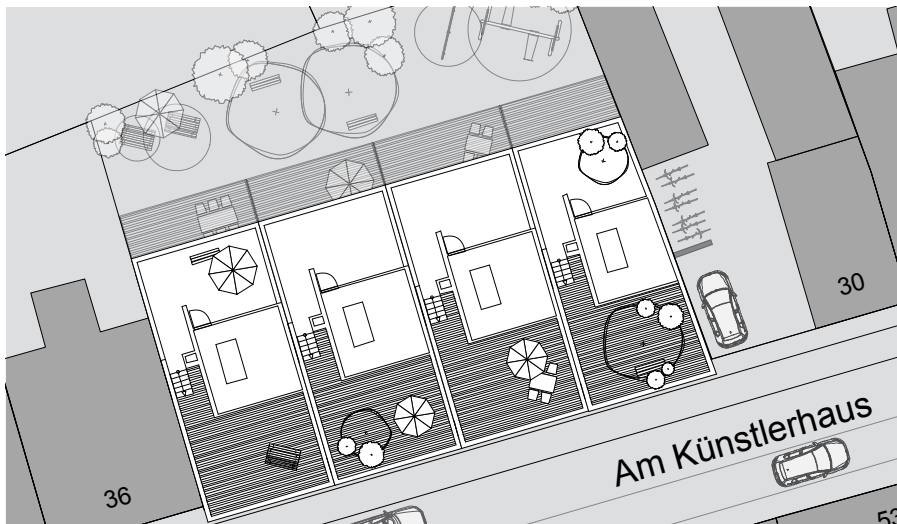
EG , gemeinschaftliche Eingangsbereiche, Wohn/Essküche mit Terasse für jedes Haus, gemeinschaftlicher Garten jedes Townhouse zeigt eine andere Grundrissvariante

GRUNDRISS 1.OG



Pro Level 1 Bad; Jedes Zimmer mit Austritt; zwei Level bilden eine Gemeinschaft und unterstützen sich - unterschiedliche Treppenhöhen zeigen Zugehörigkeit (siehe Axo); großes Zimmer z.B. Mutter mit Kind oder Rentner (eigenes Bad); Abstellraum; Installationsschacht; Lichtschacht

GRUNDRISS 2.OG



Dachterasse mit unterschiedlichen Themenbereichen auf jedem Haus; Lichtschacht für das Treppenhaus

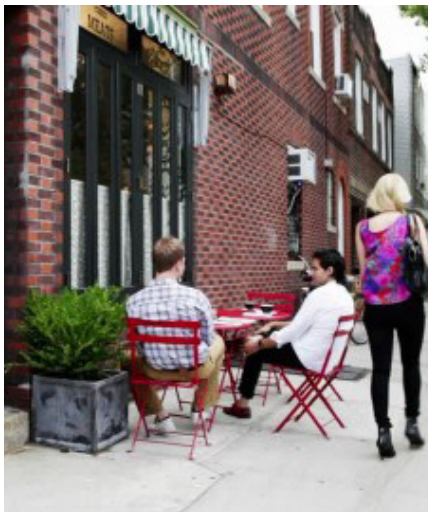
REFERENZEN



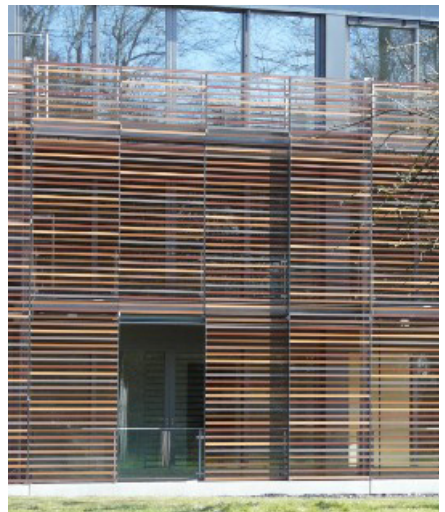
tiefgelegene Terrasse, gemeinschaftlicher Garten, Austritt aus den Zimmern



Gestaltung der Dachterrassen



Treffpunkt vor dem Haus



Lamellenfassade schafft Abstand zur Straße hin

BUSINESS APARTMENTS

Lisa Heger / Katrin Tilsner

KENNWERTE

Wohnfläche: 660 m²

Grundflächenzahl: 0,65

Wohnfläche/Nutzer: 25-55 m²

Geschossflächenzahl: 2,6

Nutzfläche: 880 m²

Bruttorauminhalt: 3300 m³

Wohneinheiten: 9 WE

PROFIL: ABSOLVENTEN/ DOKTORANTEN

Das sehr uni- und zentrumsnah gelegene Grundstück ist vor allem für Absolventen und Doktoranten sehr attraktiv. Dieser Nutzergruppe ist eine gute Anbindung an den ÖPNV, kurze Wege in die Innenstadt und Nähe zum Arbeitsplatz besonders wichtig. Entsprechend haben wir Business Apartments entwickelt. Hierbei wird in zwei Typen unterschieden: Paar-/Singleapartments, 55m² und Business-WG's für zwei Personen, 110 m². Die Wohneinheiten sind um einen eingestellten Kern herum organisiert, der die angrenzenden Räume durch Einbauten wie Schränke, Tische, Garderoben etc. bespielt. Dadurch werden gleichzeitig relativ wenig eigene Möbel benötigt und eine flexible Nutzung ermöglicht.

NUTZER



LAGE

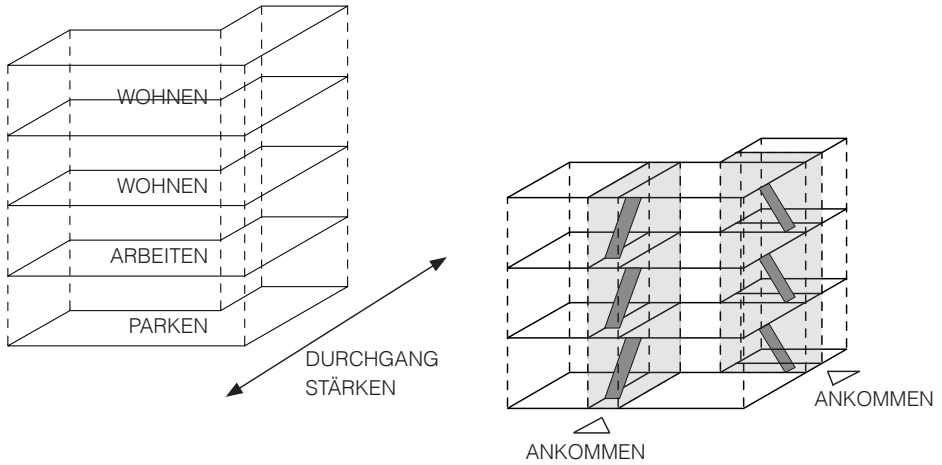


ANFORDERUNGEN



Quelle: www.nounproject.com

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



Geschoßigkeit, Funktionsverteilung, Adressbildung

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

M 1: 350



2 x Gewerbe/Atelier, Gemeinschaftsräume: Fahrradraum, Müllraum, Technik, Abstellraum, Concierge

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS

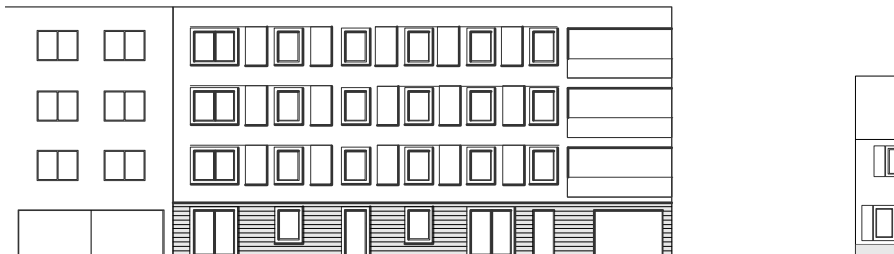
M 1: 350



je Wohngeschoss: 2x Paar-/Singleapartment, 1x Business-WG

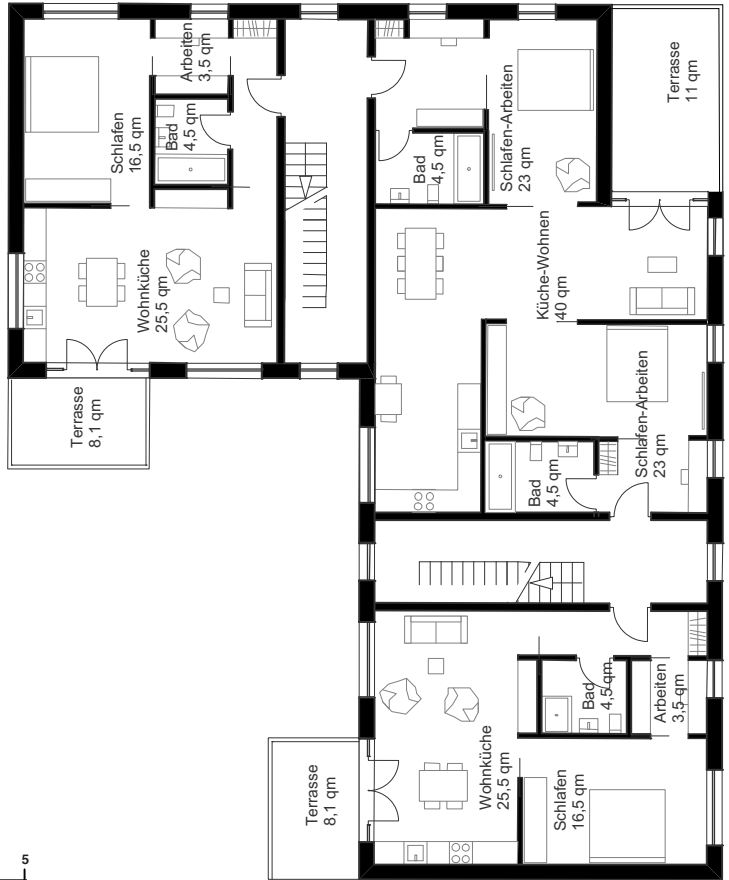
ANSICHT

M 1: 350

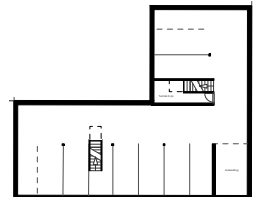


Ansicht „Am Künstlerhaus“

WOHNUNGSGRUNDRISSSE



UNTERGESCHOSS - TIEFGARAGE



WOHNHEIM FÜR SINGLES

Aleksandra Herman / Aleksandra Wypiór

KENNWERTE

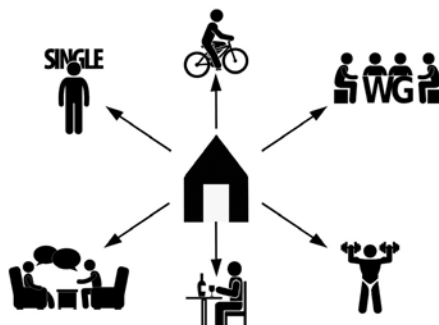
Wohnfläche: 660 m²
Wohnfläche / Nutzer: 19 m²
Nutzfläche: 585 m²
Bruttorauminhalt: 4455 m³
Wohneinheiten: 12 WE

Grundflächenzahl: 0,5
Geschossflächenzahl: 4,0

PROFIL: WOHNHEIM FÜR SINGLES

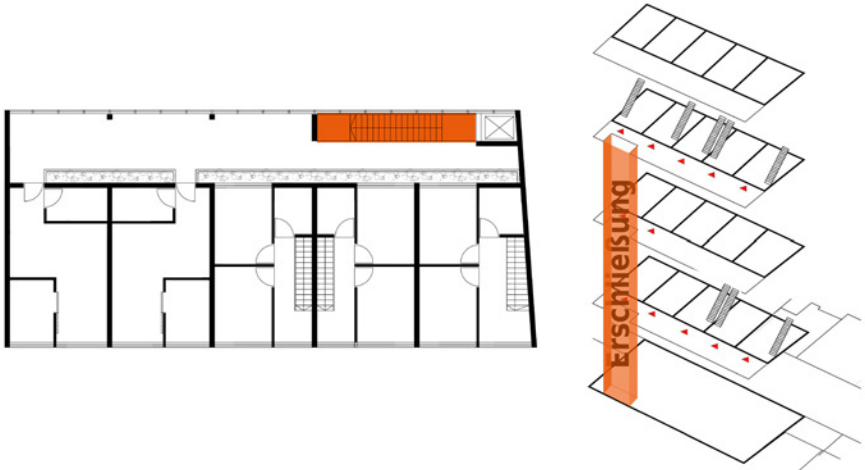
The idea of the project was to create places for young adults, singles or couples, people who already started to work, but are still not willing to give up student's community lifestyle. This apartment building could be a temporary place for them, combining elements of their previous student's lifestyle such as: community living, common meals, events, parties, but on the other hand it will offer more private or work places, when needed. There are two types of flats: one-storey-flat and maisonettes. One-storey-flats are dedicated to singles or couples. In these flats (among all the sufficient spaces like kitchen, bedroom, bathroom etc.) there is a place to work provided. Maisonettes are much bigger flats, that can have from 2 to 3 bedrooms. It depend's of the future tenant's needs what will be the function of one room. We proposed 3 versions of use: bedroom, small office or library.

The occupant enters the flat via multifunctional gallery. This is also a living area, that is of common use. It can be a shared space for parties, game plays, or feasts. Furthermore, in this apartment building we propose a healthy lifestyle. That is a reason of placing small gym on the groundfloor area. The gym will be used only by the tenants. Apart from the gym, there is also bicycle storage room and a cafeteria or a bar. This facility can be commonly visited, not only by the occupants, but also by guests.



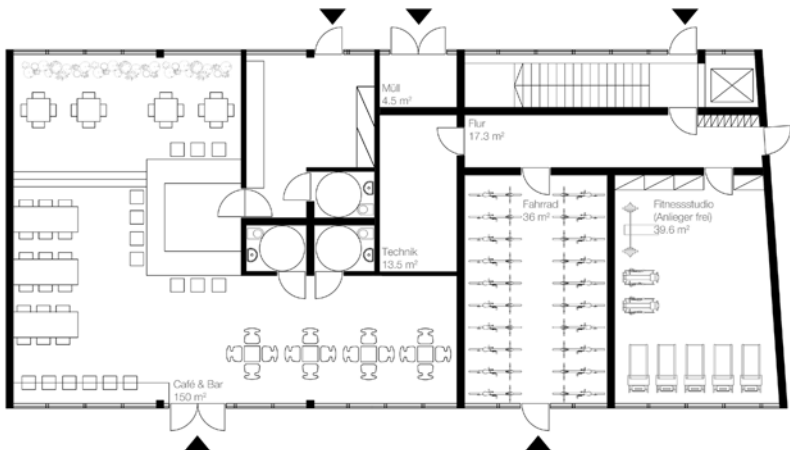
Nutzerpiktogramme

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



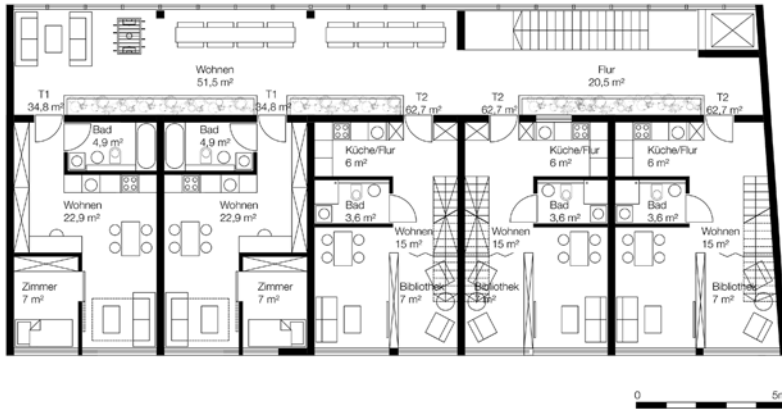
Links: Erschließungsschema OG / Rechts: Erschließungsschema AXO

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



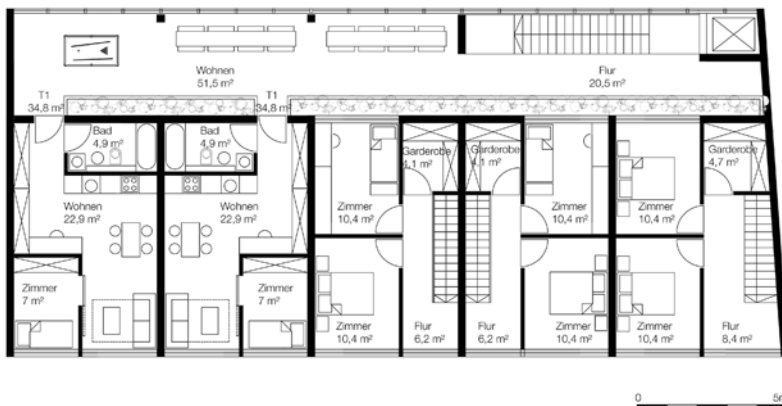
Links: Café und Bar / Rechts: Funktionsräume, Radnutzung, Fitnessstudio für Bewohnern und Seiteneingang

GRUNDRISS 1.OG



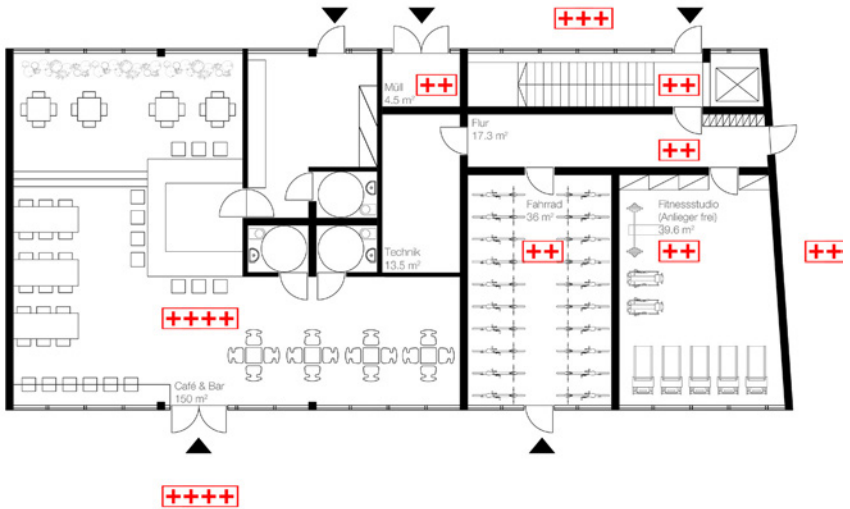
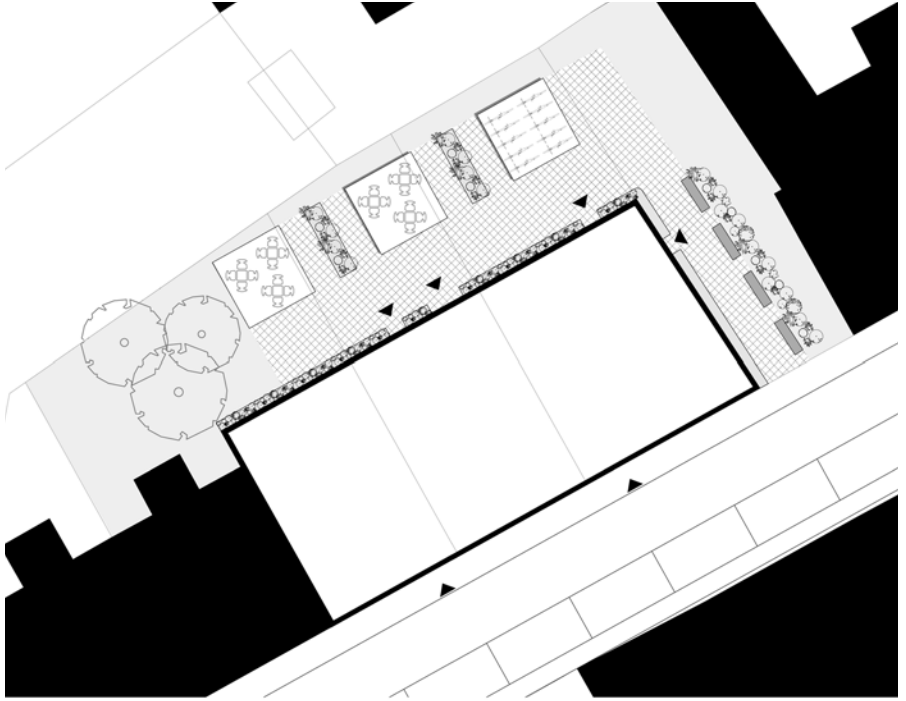
Eingeschossige Wohnungen und Maisonnettewohnungen.

GRUNDRISS 2.OG



Eingeschossige Wohnungen und Maisonnettewohnungen.

LAGEPLAN



Hierarchie der Räume

STUDENTEN BOXEN

Matthias Spath / Damian Platten

KENNWERTE

Wohnfläche: 955 m²
Wohnfläche / Nutzer: 23 m²
Nutzfläche: 850 m²
Bruttorauminhalt: 4320 m³
Wohneinheiten: 42 WE

Grundflächenzahl: 0,6
Geschossflächenzahl: 2,4

PROFIL: STUDENTEN

Karlsruhe wird als Universitätsstadt in den kommenden Jahren eine wachsende Zahl von Studenten zu beherbergen haben. Aus diesem Grund -und wegen der Nähe zum Campus Süd- lag der Schluss nahe, im „Dörfle“ ein Studentenwohnheim unterzubringen. Die direkte Nähe zu einem Seniorenwohnheim und mehreren Bars bietet vielerlei Möglichkeiten das urbane Gefüge im Quartier zu stärken. Unsere Nutzerbeispiel stellt einen Studenten dar, der sich flexibel den zeitlichen und örtlichen Gegebenheiten anpasst. Die Strukturierung des Gebäudes überlässt es dem Nutzer alle Facetten zwischen Gemeinschaft und Privatheit, Arbeits- und Freizeit individuell zu organisieren.



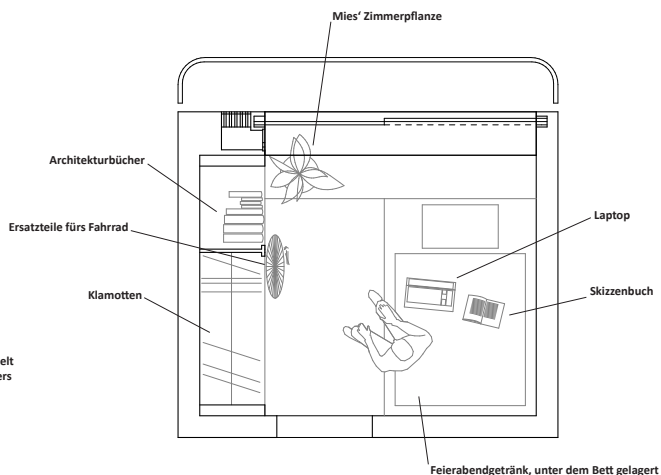
Mies von der Rauhe

25 Jahre

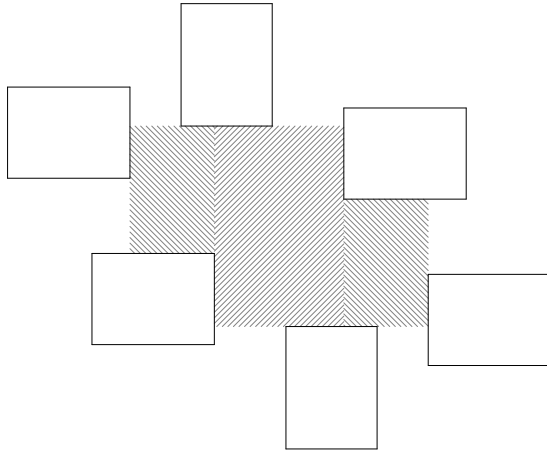
studiert Architektur am KIT

fährt in seiner Freizeit Rennrad und bastelt mit einem Mitbewohner zusammen öfters an den Rädern.

Kocht abens gern mit Freunden und ist auch für ein Bierchen zu haben.

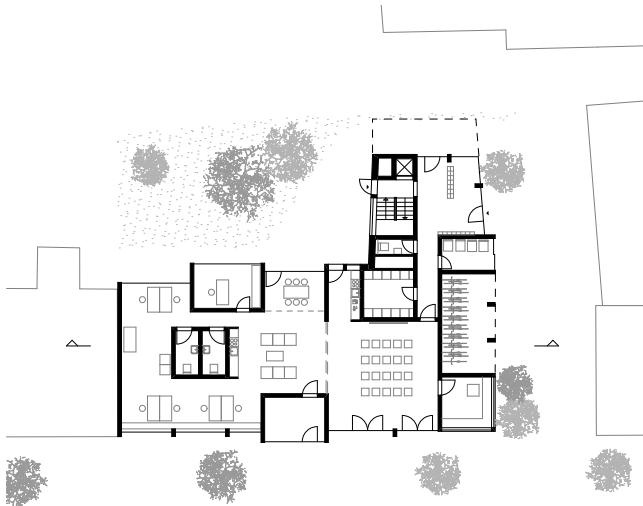


ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



Einzelne Wohnboxen gruppieren sich und bilden Gemeinschaftsflächen aus

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



M 1:500

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



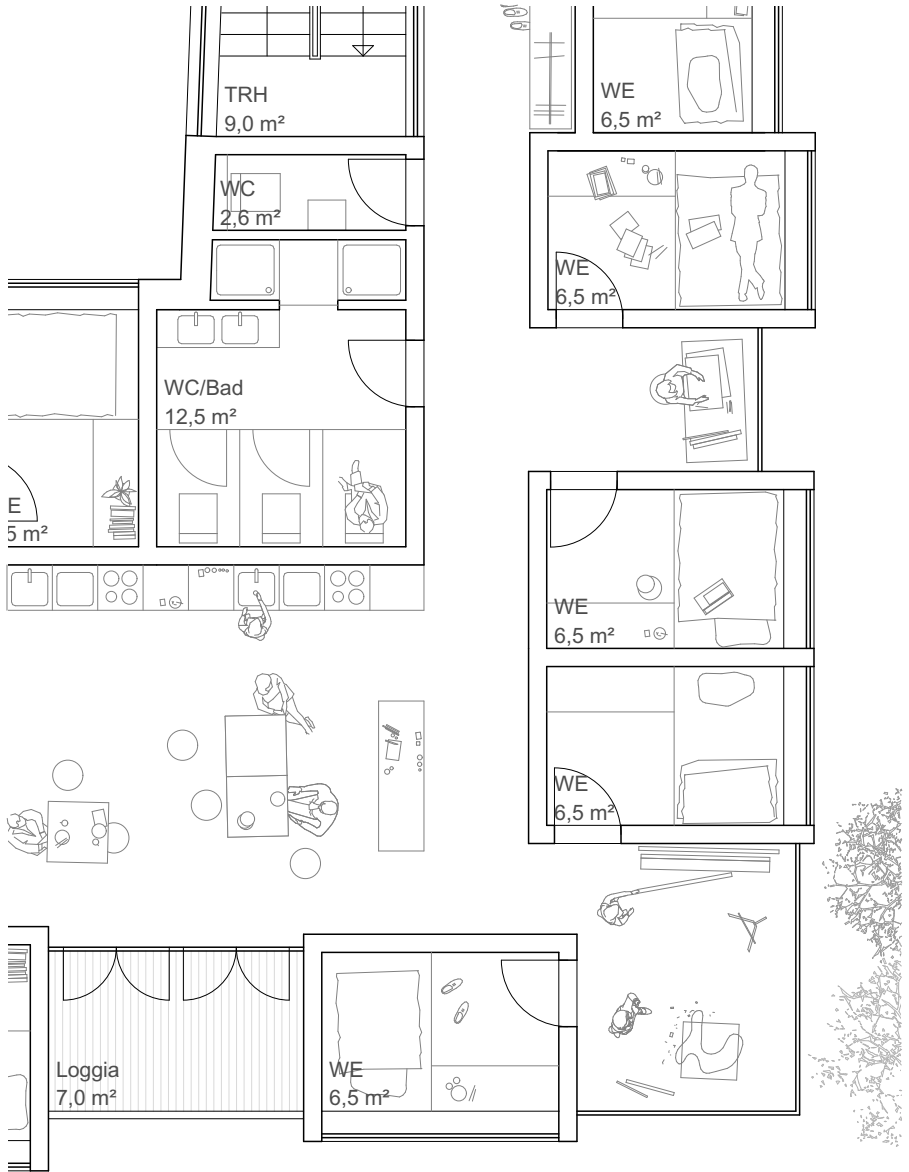
M 1:500

LÄNGSSCHNITT



M 1:500

WOHNGESCHOSS - DETAIL



M 1:100

FAMILIEN RIEGEL

Maximilian Steigerwald

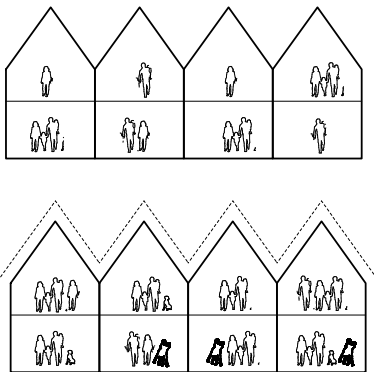
KENNWERTE

Wohnfläche: 1150 m²
Wohnfläche / Nutzer: 24 m²
Nutzfläche: 1533 m²
Bruttorauminhalt: 5590 m³
Wohneinheiten: 12 WE

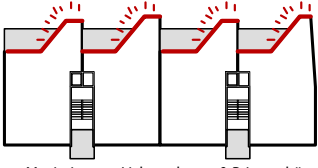
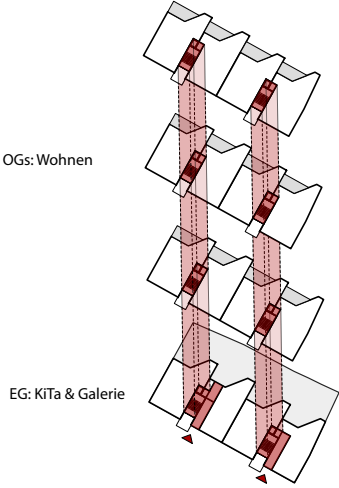
Grundflächenzahl: 0,7
Geschossflächenzahl: 2,0

PROFIL: FAMILIENWOHNEN IN DER INNENSTADT

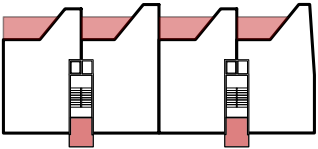
Familien mit Kindern sind der Antrieb unserer Gesellschaft. Sozial wie wirtschaftlich. Daher ist es Ziel dieses Entwurfs innerstädtische Lagen nachzuverdichten und leistungsfähigen, aber auch günstigen Wohnraum für Familien zu schaffen. Das Gebäudevolumen führt den vorhandenen Blockrand fort. Die extrudierten Spitzen auf der Hofseite generieren sowohl eine optimierte Sonneneinstrahlung in den Wohnraum, wie auch private Außenräume („Zimmer im Freien“). Das Zentrum jeder Wohnung (Typ A: 92,5 m² +12,5 m² Loggia; Typ B: 90 m² +14,0 m²) stellt die, mit dem Wohnzimmer verschmolzene Küche dar. Zwei Individualräume (Kinderzimmer) orientieren nach Süden, der Wohnraum und ein zweiter IR (Eltern) nach Norden.



ERSCHLIEßUNGSSYSTEM

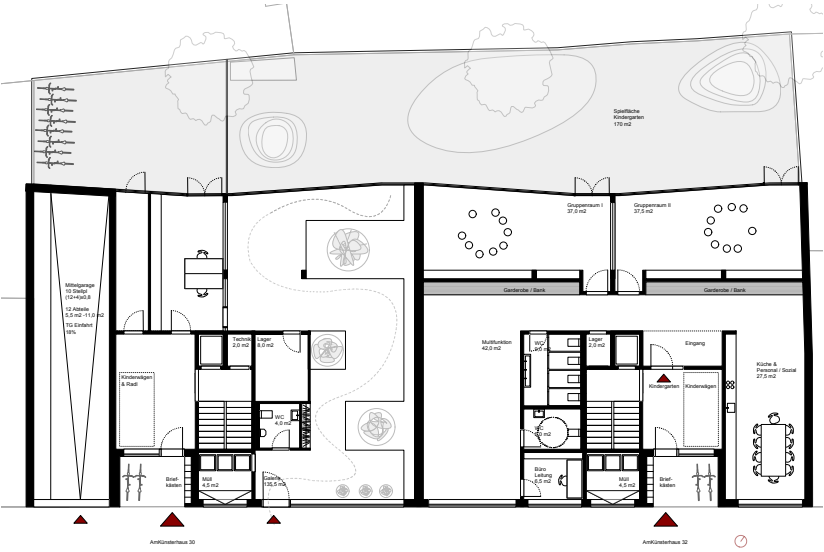


Maximierung Lichtausbeute & Privatsphäre



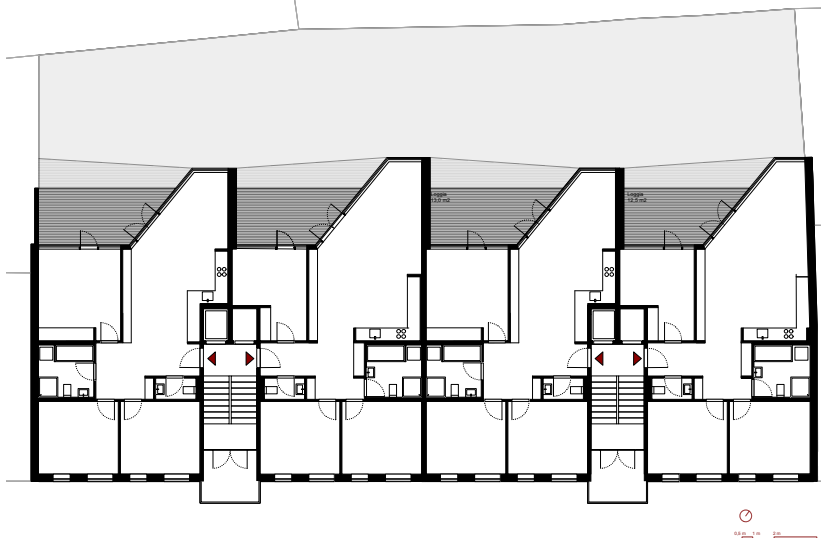
Aussenräume privat & halböffentlich

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



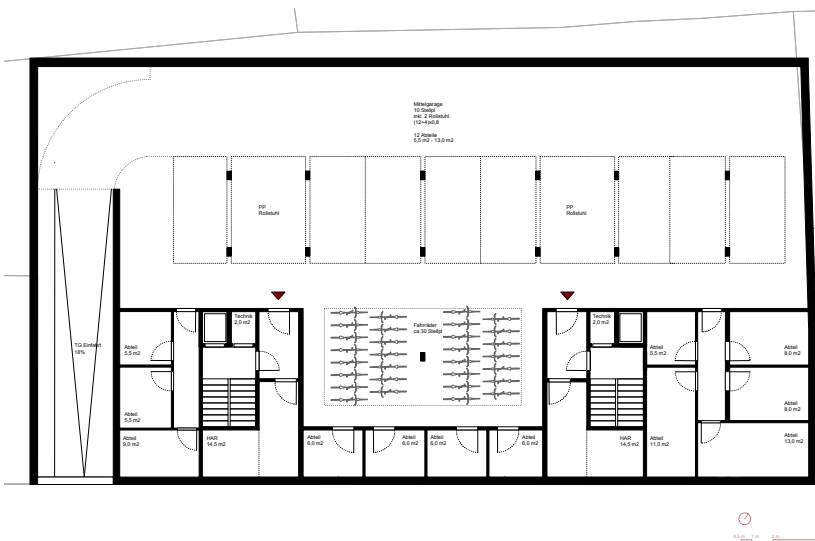
EG: Kunstgalerie (Erweiterung des „Künstlerhaus“) und kleiner Kindergarten (2 Gruppen)

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



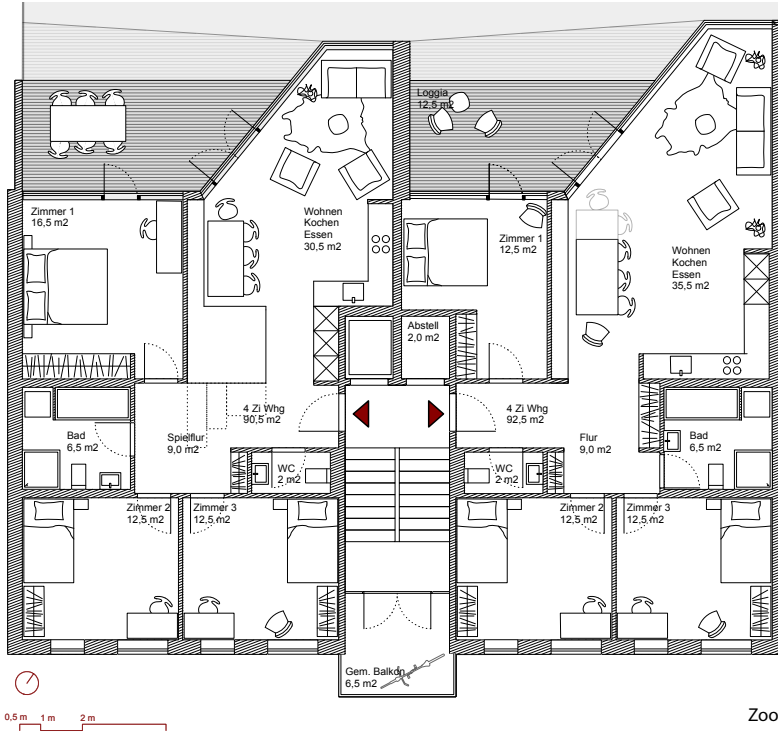
4 Geschosswohnungen pro Geschoss, Typ A 90,5m² (+12,5m² Loggia) und Typ B 92,5m² (+14,0m²)

UNTERGESCHOSS



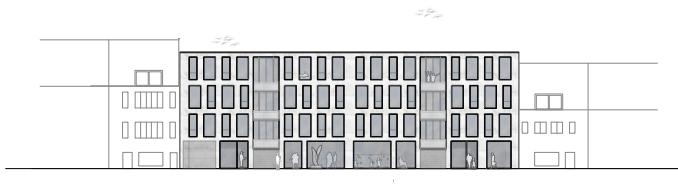
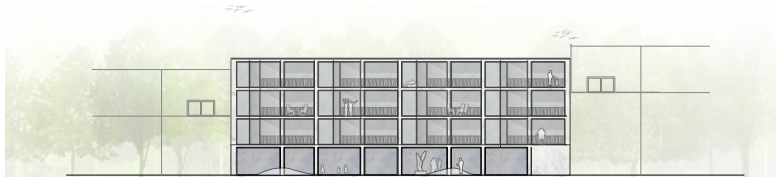
UG mit 10 Stellplätzen, 30 Fahrradstellplätzen, 2x HAR und Kellerabteilen für Bewohner

ZOOM GRUNDRISS OG



Zoom Grundriss

FASSADENSTUDIEN



Schematische Ansichten Hof (o.) und Strasse (u.)

JOINED GENERATIONS

Mona Bock / Lukas Reichert

KENNWERTE

Wohnfläche: 930 m²
Wohnfläche / Nutzer: 31 m²
Nutzfläche: 1450 m²
Bruttorauminhalt: 4900 m³
Wohneinheiten: 6 WE


Grundflächenzahl: 0,7
Geschossflächenzahl: 2,8

PROFIL: WO STUDENTEN ZWISCHEN SENIOREN WOHNEN

Die Idee eine gemeinsame WG von Rentnern und Studenten zu entwerfen, war stark von der Lage des Bauplatzes geprägt. So sind bei beiden Gruppen die innerstädtischen Wohnungen sehr gefragt. Weitere Gemeinsamkeiten, wie ein geringes Einkommen, unkonventionelle Tagesabläufe und die verstärkte Nutzung des ÖPNV zeigten, dass die Differenzen nicht so gravierend sind wie im allgemeinen angenommen.


Weiterer Nutzen sollte daraus gezogen werden, dass jeweils zwei Rentner die dauerhafte Stammbesetzung einer WG bilden und im Gegensatz zu den stärker wechselnden Studenten für eine bessere Organisation sorgen können.

Senioren



- selbstständiges und selbstbestimmtes Leben
- eine ruhige Umgebung
- Gesellschaft
- kurze Wege
- altersgerechtes Wohnen
- Sicherheit

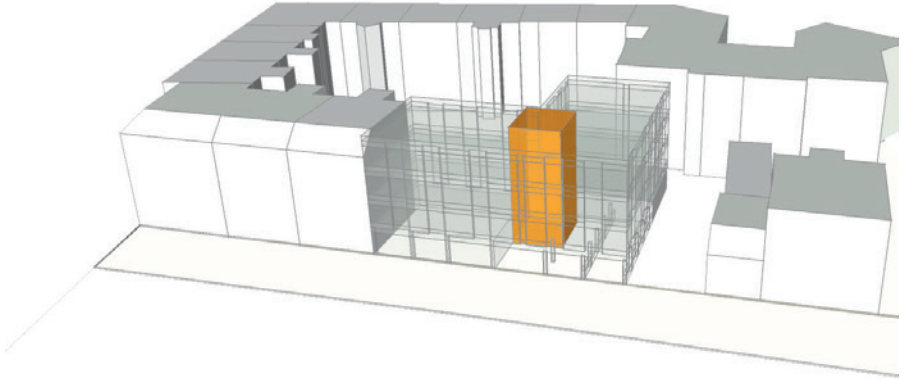
Studenten



- niedrige Kosten
- Lernmöglichkeit
- Gesellschaft
- Kurze Wege
- bequemes Wohnen

Anforderungen an Wohnungen von Senioren und Studenten

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



Das winkelförmige Volumen wird durch ein Treppenhaus im Innenwinkel erschlossen. Die zweiläufige Treppe konnte so natürlich belichtet werden. Außerdem können alle Wohngemeinschaften barrierefrei über einen Aufzug erreicht werden

Axonometrie Erschließung

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



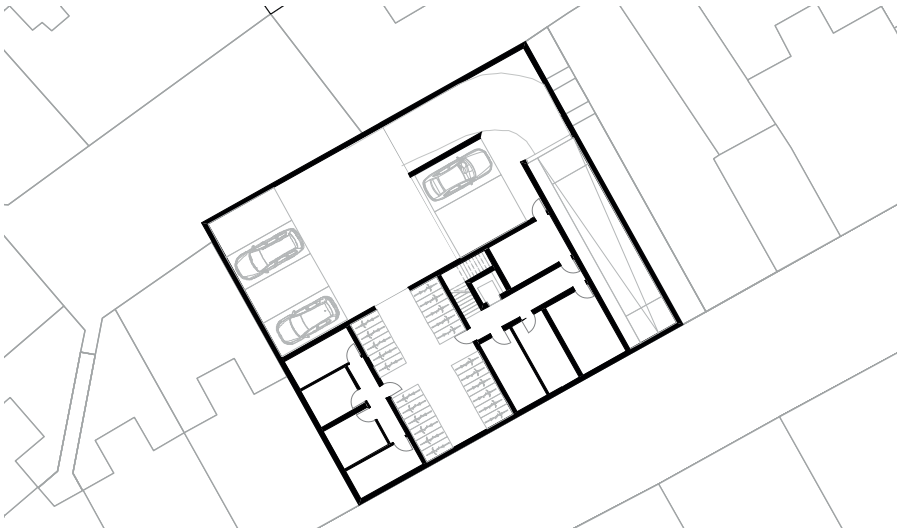
⊙ M 1:500

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



M 1:500 ⓪

GRUNDRISS KELLERGESCHOSS



M 1:500 ⓪

DIE UNGEWÖHNLICHE WG



Lageplan

Das neue Wohnhaus wird durch die offenen Stützenreihen im Erdgeschoss geprägt, welche die Abfahrt zur Tiefgarage und den Weg zur verglasten Erschließung säumen.

Die WG's setzen sich jeweils aus drei Studenten und zwei Seniorenzimmern zusammen. Sie sind um kleine Flure gruppiert, die an den großen Gemeinschaftsbereich aus Küche und Wohnzimmer angrenzen. So sollen vor allem den älteren Bewohnern Rückzugsräume ermöglicht werden. Pro Stockwerk verbindet ein Balkon zwei WG's um eine Kommunikationsplattform zu schaffen. Zu diesem Zweck dient auch der Garten und ein angrenzender Gemeinschaftsraum.



Straßenperspektive

TOWNHOUSE

Helen Bossmann / Fabian Kraus

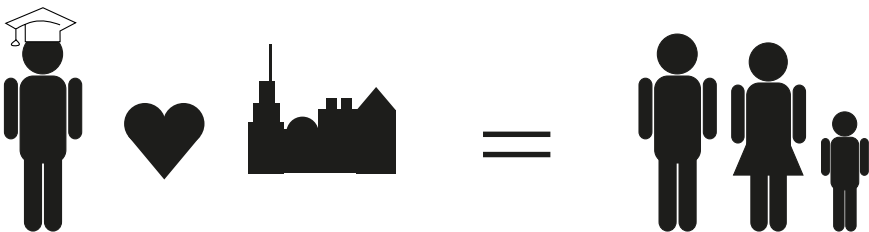
KENNWERTE

Wohnfläche: 120 m²
Wohnfläche / Nutzer: 40 m²
Nutzfläche: 95 m²
Bruttorauminhalt: 360 m³
Wohneinheiten: 1 WE

Grundflächenzahl: 0,5
Geschossflächenzahl: 1,8

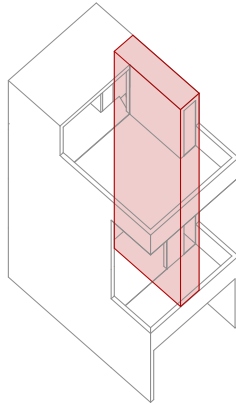
PROFIL: JUNGE FAMILIE

Karlsruhe ist eine der größten Studentenstädte Deutschlands. Etwa 40.000 Studenten leben in Karlsruhe und wollen auch in dieser Stadt bleiben. Jedoch entwickelt sich unsere Gesellschaft wieder in Richtung des traditionellen Familienbildes. Junge Menschen wollen ins Geschäftsleben eintauchen, jedoch auch früh eine Familie gründen und sesshaft werden. Der Wunsch nach einem geschützten Eigenheim ist groß, jedoch wollen sie nicht auf den Komfort und die Vorzüge des Innenstadtlebens verzichten. Aus diesem Grund wird die Townhouse - Thematik in der Zukunft immer interessanter. So können die jeweiligen Vorzüge der Vorstadtsiedlung und der Innenstadt mit einander kombiniert werden und so zu der zukünftigen Wohnsituation Karlsruhes beitragen und diese ergänzen. Das private kleine in der Stadt.



Schematische Nutzeranalyse anhand von Piktogrammen

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



Das Townhouse wird über ein innenliegendes Treppenhaus erschlossen.

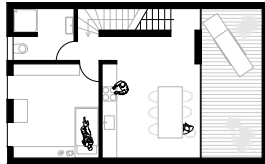
GRUNDRISS ERDGESCHOSS



Erdgeschosszone mit gemeinschaftlichem Hof

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS

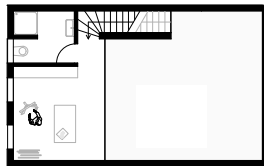
1,0 m



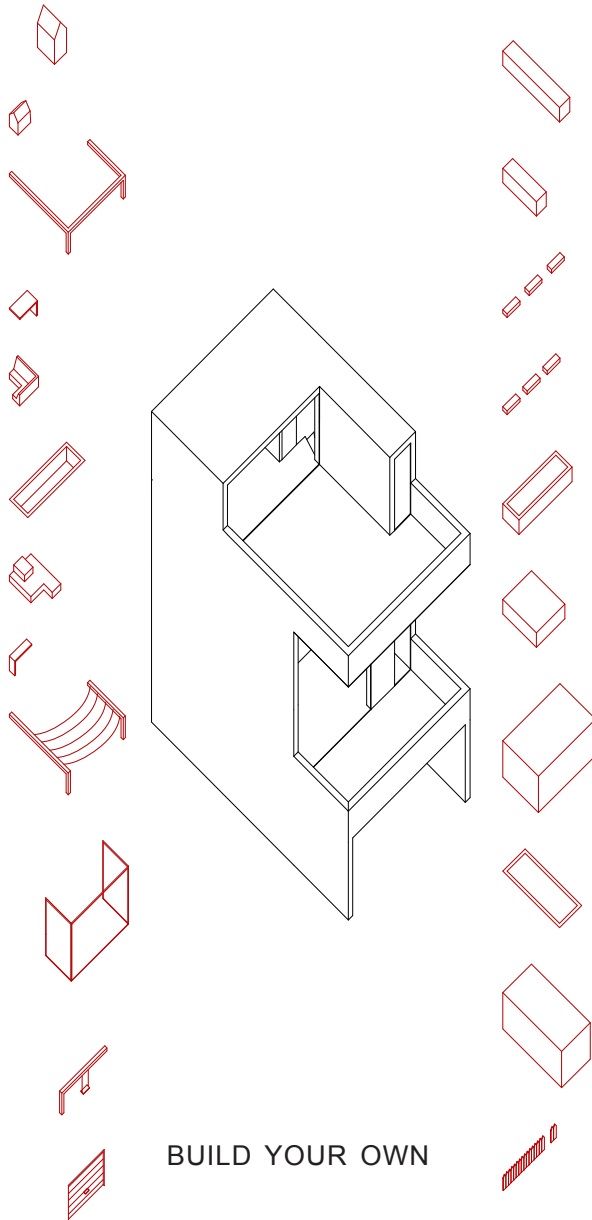
OG1 mit Küche und Kinderzimmer, OG 2 mit Wohnzimmer und Elternschlafzimmer, plus jeweilige Nasszelle

DACHTERRASSE MIT STUDIO

1,0 m



OG 3 Studierraum / Büro / Gäste mit Dachterrasse - Raum für individuelle Module



Individuelle Add-On- Module für das Townhouse

GENERATIONS- WOHNEN

Peter Borek / Winta Kesete

KENNWERTE

Wohnfläche: 1100 m²
Wohnfläche / Nutzer: 27 m²
Nutzfläche: 750 m²
Bruttorauminhalt: 3890 m³
Wohneinheiten: 40 WE

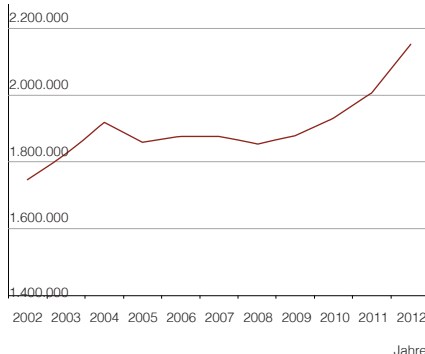
Grundflächenzahl: 0,9
Geschossflächenzahl: 2,7

PROFIL: SENIOREN_STUDENTEN

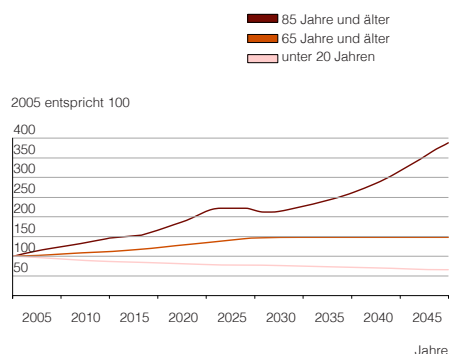
Im Zuge der demografischen Wandlung steigt zunehmend der Bevölkerungsanteil der älteren Menschen. Laut dem Statistischen Landesamt wird die Zahl der über 65-Jährigen im Landkreis Karlsruhe - im Vergleich zum Jahr 2006 - in diesem Jahr um mehr als zehn Prozent ansteigen. Über ein Drittel aller Singlehaushalte wird von Senioren geführt; gleichzeitig nimmt auch der Bedarf der häuslichen Unterstützung an.

Parallel dazu nimmt die Zahl der Studierenden an deutschen Hochschulen enorm zu. In den letzten zehn Jahren hat sich der Anteil der Studenten um fast ein Viertel vergrößert. Nach Angaben des Deutschen Studentenwerks soll bundesweit der Bedarf von etwa 70.000 Wohnungen für Studierende bestehen.

Unser Vorschlag zielt daher auf diese Gruppen ab. Im Fokus steht nicht nur die Schaffung von einem bedarfsgerechten und sozialen Wohnen, sondern auch die Ermöglichung einer generationsübergreifenden Begegnung auf unterschiedlichen Ebenen.

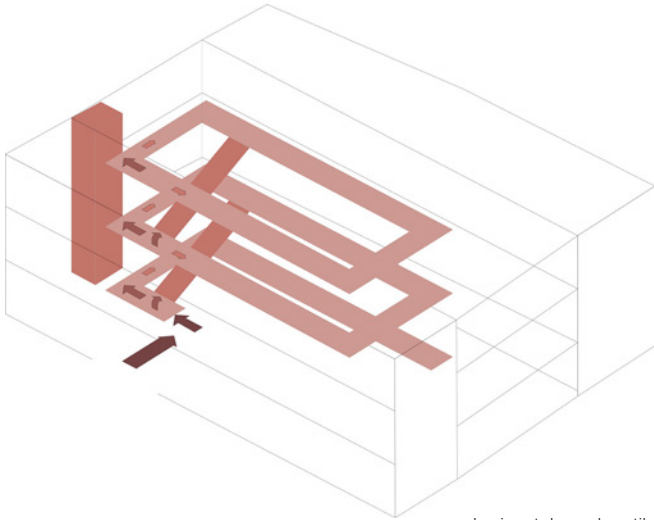


Entwicklung der Studierendenzahlen
Quelle: Deutsches Studentenwerk



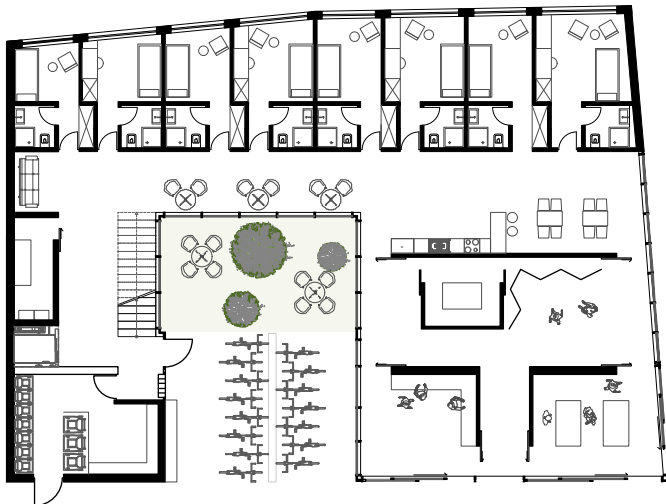
Alterungsprozess der Bevölkerung
Quelle: Statistisches Landesamt Baden- Württemberg

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



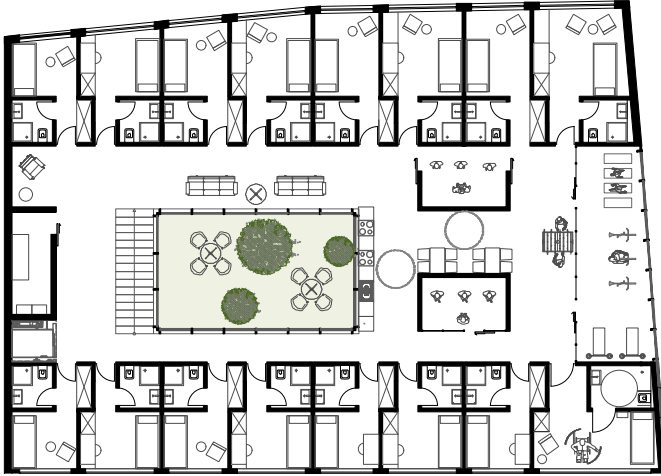
horizontale und vertikale Erschließung

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



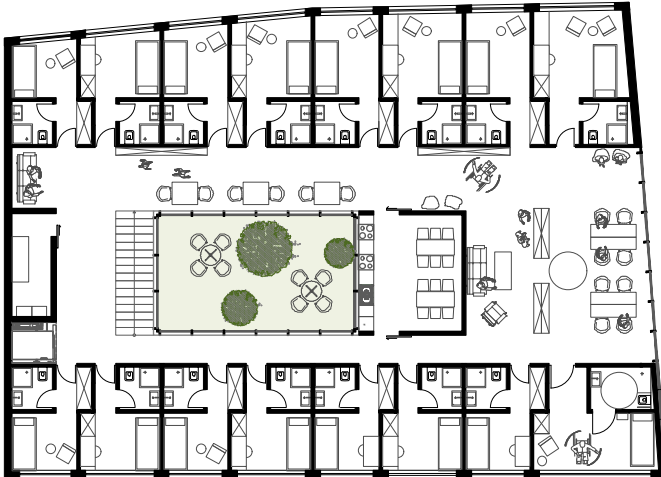
M 1:300

GRUNDRISS 1. OG



M 1:300

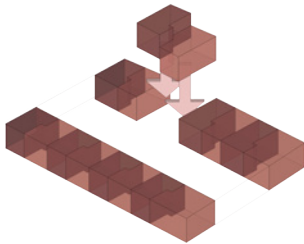
GRUNDRISS 2. OG



M 1:300

KONZEPT_VISUALISIERUNG

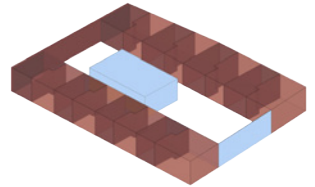
Fügungsprinzip



Gemeinschaftsbereich
Aktivitäten



Belichtung der Mittelzone
Atrium_Glasfassade



EG Zone_Eingangsbereich

SENIOREN GEMEIN- SCHAFT

Anne Conrad / Anja Jansen

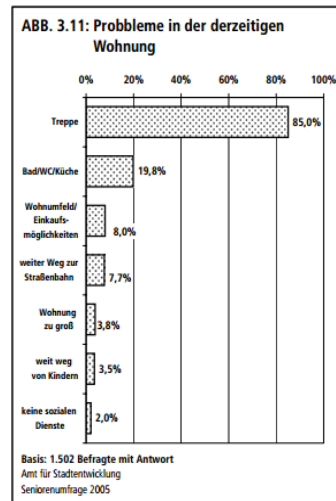
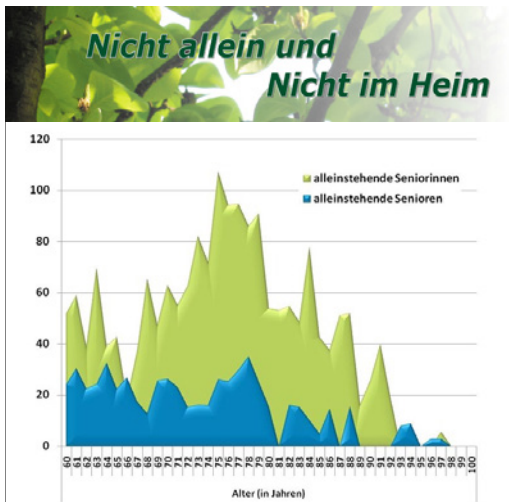
KENNWERTE

Wohnfläche: 441 m²
 Wohnfläche / Nutzer: 37 m²
 Nutzfläche: 548 m²
 Bruttorauminhalt: 2520 m³
 Wohneinheiten: 5 WE

Grundflächenzahl: 0,5
 Geschossflächenzahl: 1,6

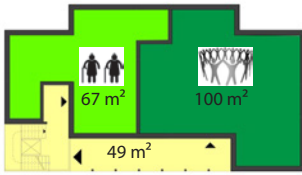
PROFIL: ALLEINSTEHENDE SENIOREN

Stille, Langeweile und Hilflosigkeit- Einsamkeit macht krank. So sind laut Erhebungen des staatl. Bundesamtes ca. 16 Prozent der über 80-jährigen einsam. Auch in Karlsruhe ist dieser Trend deutlich ablesbar. Das eigene Haus wird zur Last- jede Treppe zum unüberwindbaren Hindernis. Ausweg bleibt oft nur das Heim und der Zwang sich von seiner Selbstständigkeit zu verabschieden. Doch wird ein Mensch nicht mehr gefordert baut sowohl die physische als auch die psychische Leistung schnell ab. In einer Senioren WG können sich die Bewohner gegenseitig unterstützen und durch die ideale zentrale und dennoch ruhige Grundstückslage ihren Hobbys weiter nachgehen und ihre Bedürfnisse selbstständig erfüllen.

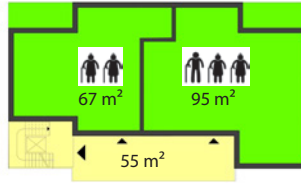


Broschüre (Beiträge zur Stadtentwicklung Nr.19): Demographischer Wandel in Karlsruhe - Themenkreis 1 - Lebenssituation der älteren Menschen 2005, Nr. 1 (Otto Mansdörfer)

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



EG

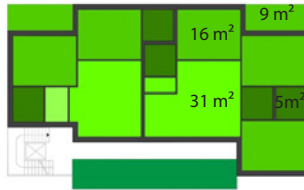


OG

- WG
- Gemeinschaft



EG



OG

- Wohnen / Küche
- Zimmer
- Bad
- Abstellraum
- Gemeinschaftsgarten

Nutzung

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



5m

Grundriss EG

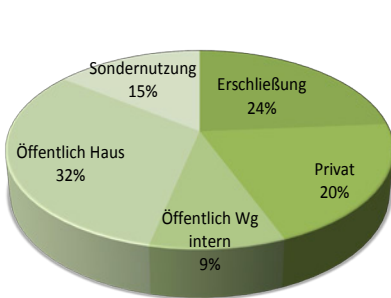
GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



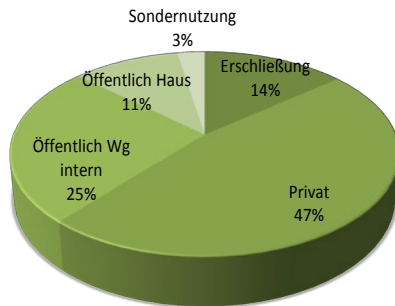
Grundriss 1. OG / 2. OG

M 1:200

ZONIERUNG



Erdgeschoss



Obergeschoss

Flächennutzung

VERTIKALER GARTEN



Bildquelle: www.wagnis.org/wohnprojekte

Impressionen

VERTIKALER GARTEN

Alessandra Bruè / Maria Beatrice Ascenzi

KENNWERTE

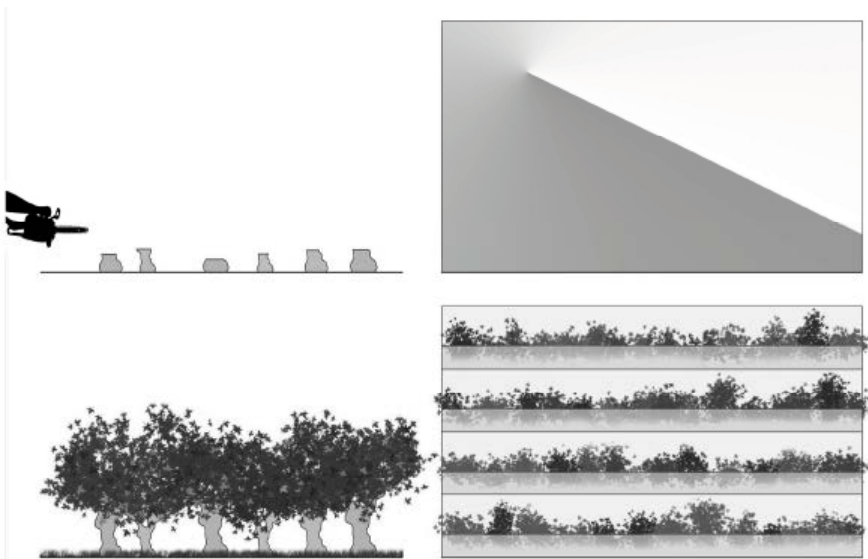
Wohnfläche: 240 m²
Wohnfläche / Nutzer: 65 m²
Nutzfläche: 345 m²
Bruttorauminhalt: 253 m³
Wohneinheiten: 20 WE

Grundflächenzahl: 0,8
Geschossflächenzahl: 4,0

PROFIL: WOHNUNGEN FÜR FAMILIEN UND PAARE

The site is situated in the city center, near KIT; the most important aspect is that now it is affected by a large green common area and the site is the main access to this. The team would like to preserve the memory of green area of the site, instead of cutting off the trees and cover the area with concrete, creating a link between the existing green and the new building, through a vertical garden.

The ideal client that the team has chosen are a small families of four people or couples because they need a quiet and residential area, a green common area for children and new apartments for a high-quality life.



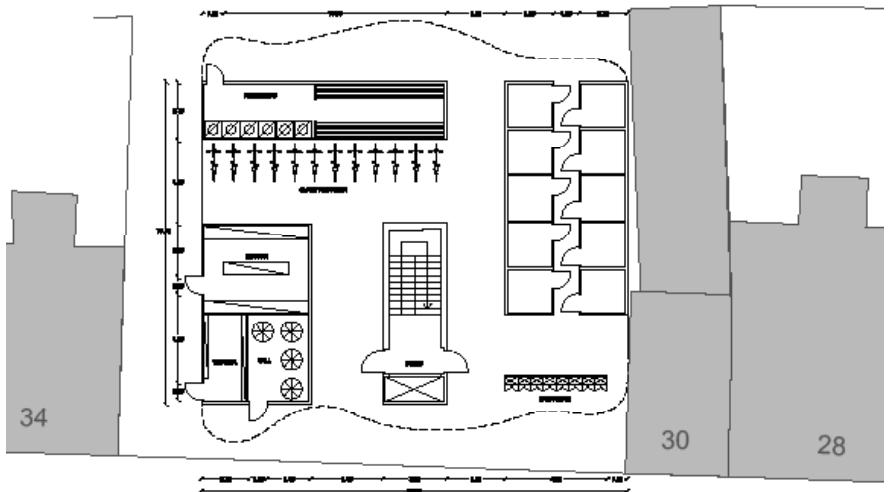
The concept: the first two figures show the avoided cutting of the trees and the second the installation of the garden in the front facade.

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM

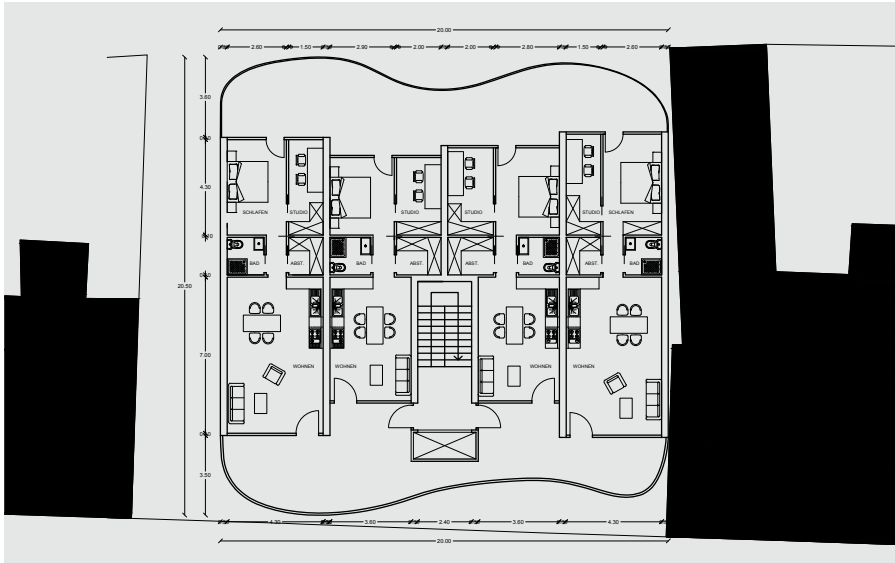


the contest: the picture shows the presence of the green area behind the site and the links with the contest

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

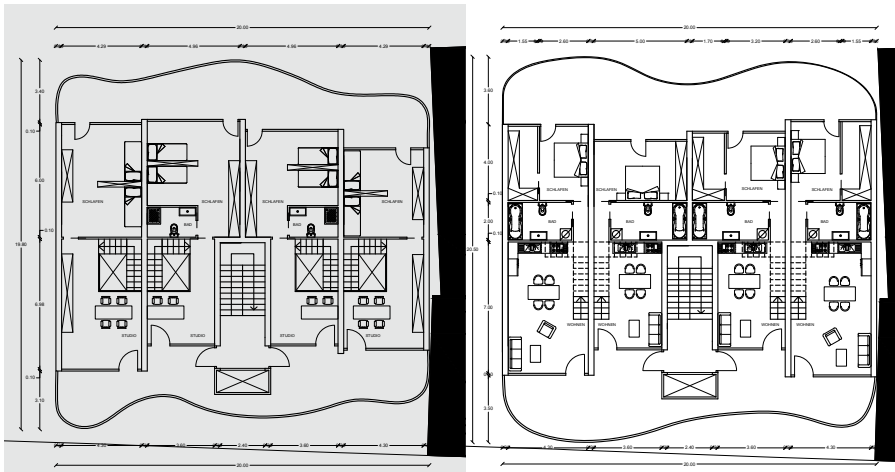


GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



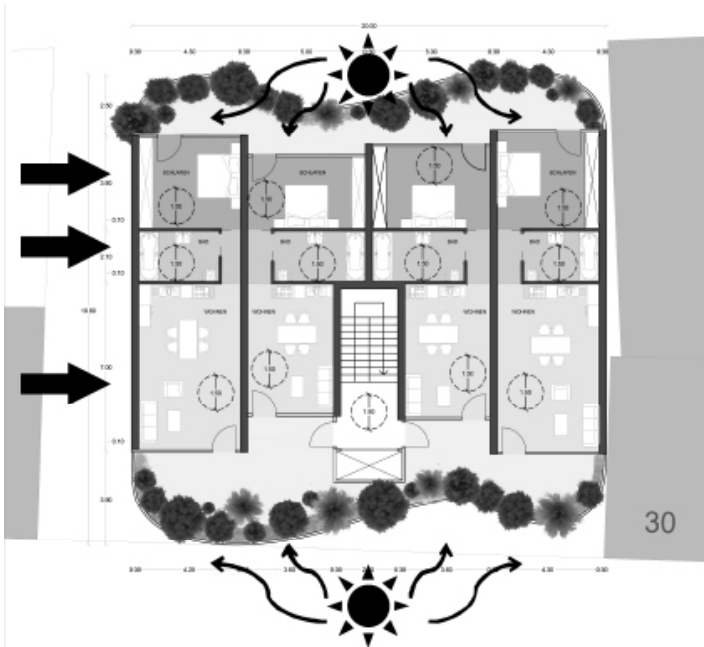
Hypothesis A : singlar floor composed by four flats for young couples without child.

GRUNDRISS VARIANTEN



Hypothesis B: composed by four flats for families of four people on two levels with internal staircase

FASSADE



In the upper part there is the facade towards the road. At the bottom a scheme of horizontal bands showing the direction of sunlight

KOMPAKT WOHNEN

Kevin Bischoff / Diego Ciccone

KENNWERTE

Wohnfläche:	868 m²	Grundflächenzahl:	0,5
Wohnfläche / Nutzer:	36 m²	Geschossflächenzahl:	2,5
Nutzfläche:	36 m²		
Bruttorauminhalt:	3470 m³		
Wohneinheiten:	24 WE		

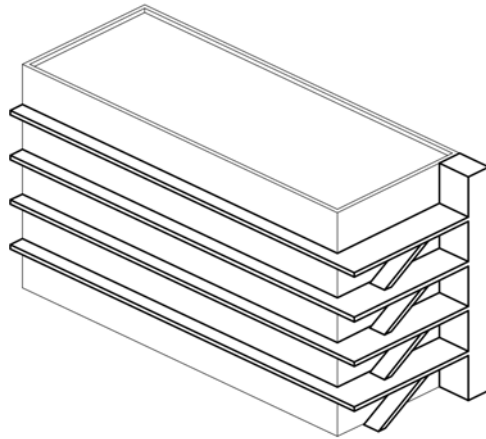
PROFIL: STUDENTEN

In Karlsruhe studieren zur Zeit rund 42.000 Studenten, Tendenz steigend. Allerdings gibt es in der Nähe der Uni kaum noch passende Wohnungsangebote für Studierende. Die Baulücke im Dörfle, bietet mit der unmittelbaren Anbindung an Uni, Bahn, Innenstadt und ein aktives Nachtleben ideale Voraussetzungen für studentisches Wohnen.

Die Wohnungen sind auf eine optimale Flächennutzung ausgelegt, um den Mietpreis so günstig wie möglich zu halten. Die Möblierung ist inklusive und genau auf die Wohnungen zugeschnitten um die Wohnfläche effektiv zu nutzen und den Ein- und Auszug, für die Studenten möglichst einfach zu gestalten.

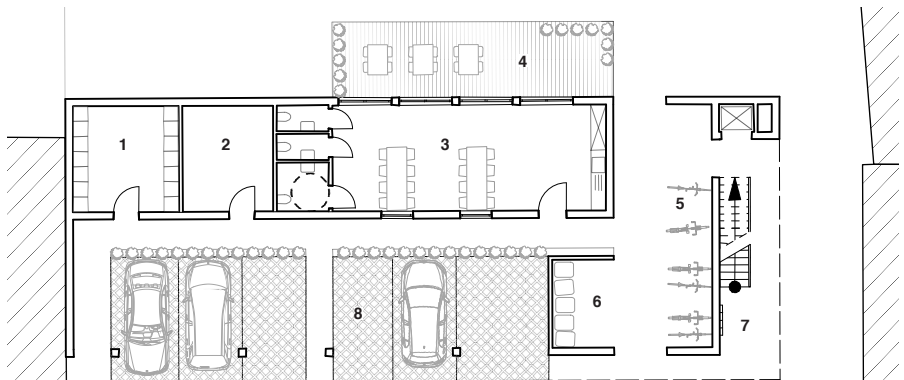


ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



Axonometrie Laubengänge

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

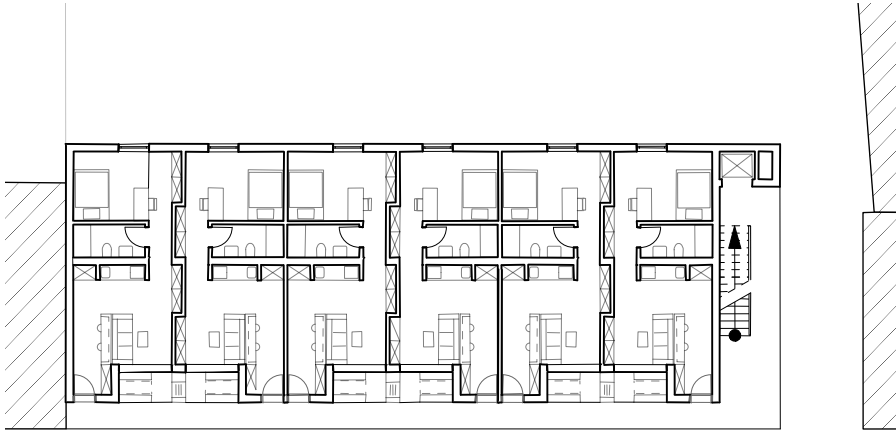


- | | |
|---------------------|-------------|
| 1 WASHRAUM | 5 FAHRRÄDER |
| 2 HAUSTECHNIK | 6 ABFALL |
| 3 GEMEINSCHAFTSRAUM | 7 ADRESSE |
| 4 AUßENBEREICH | 8 PARKEN |



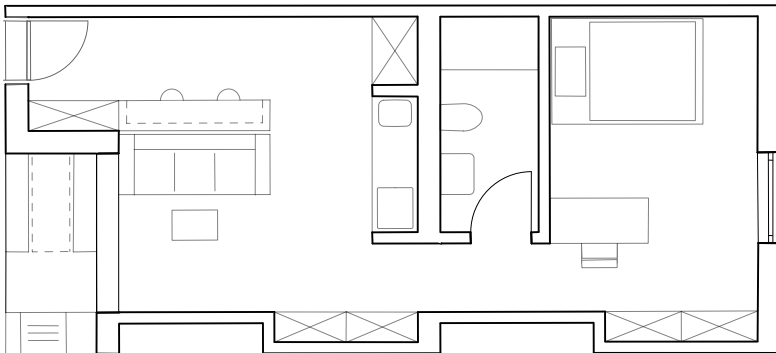
Grundriss EG | M 1:300

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



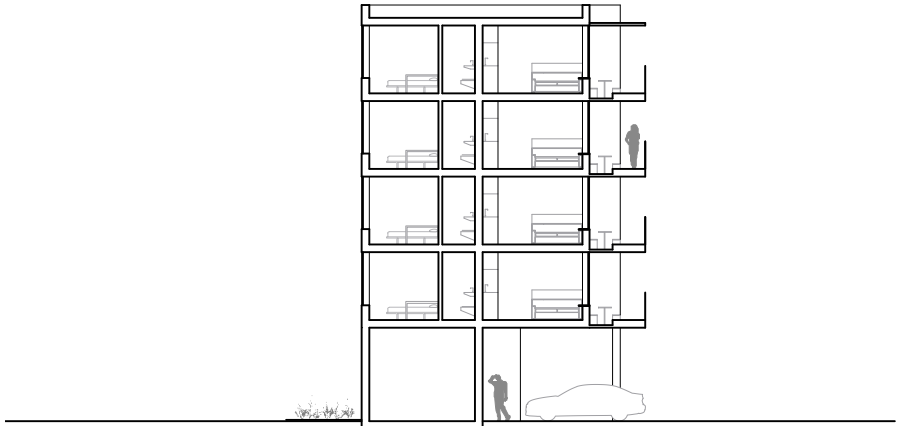
Grundriss Wohngeschoss | M 1:300

GRUNDRISS WOHN EINHEIT



Wohneinheit | M 1:100

SCHNITT / ANSICHT



Schnitt | M 1:300



Ansicht Süd | M 1:300

STUDENTEN- WOHNHEIM KARLSRUHE

Pauline Chavassieux / Taloud Antoine

KENNWERTE

Wohnfläche: 1030 m²

Grundflächenzahl: 0,6

Wohnfläche / Nutzer: 29 m²

Geschossflächenzahl: 2,4

Nutzfläche: 1115 m²

Bruttorauminhalt: 3060 m³

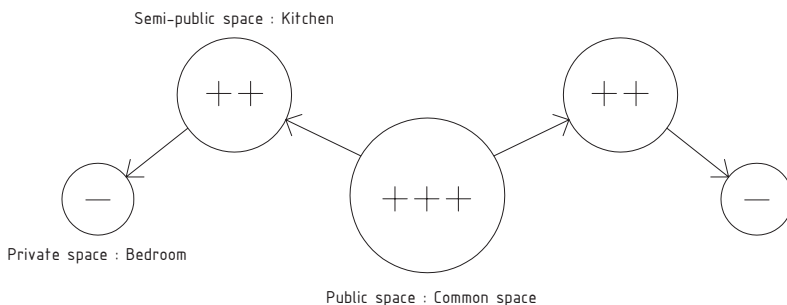
Wohneinheiten: 36 WE

PROFIL: STUDENTEN

Several aspects convinced us that building a student residence at this place is relevant :

- the obvious lack of students residence in Karlsruhe compare to the great number of students in the city (more than 10% of the whole inhabitants);
- the proximity with the KIT campus Süd, which is the biggest university site of Karlsruhe (5 minutes by foot);
- the neighborhood, which is animated with some pubs and facilities.

Moreover, it seems to be a good opportunity to design a pub on the ground floor, allowing both a personal dynamism and a meeting point between the students living in the residence and the one from the outside.

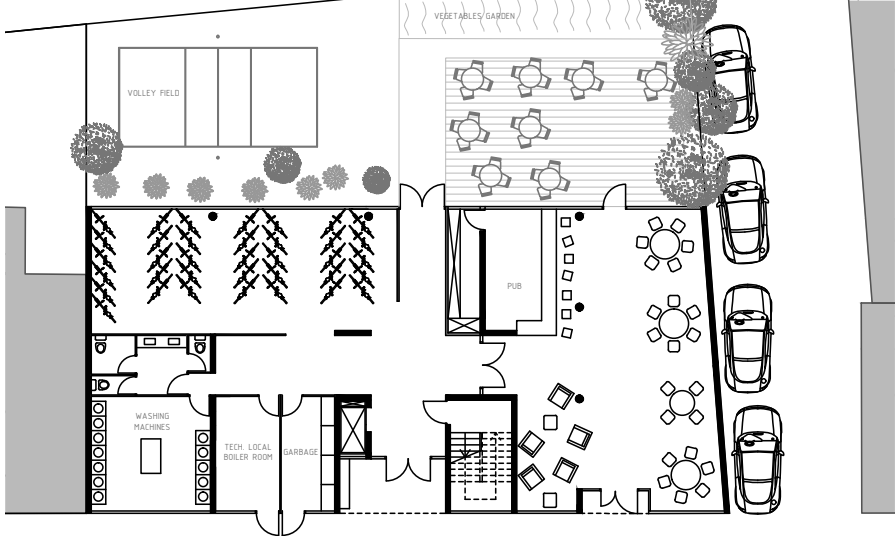


*Our concept : designing a residence with spaces of different stars,
allowing different degrees from the public and common spaces to the more private areas*

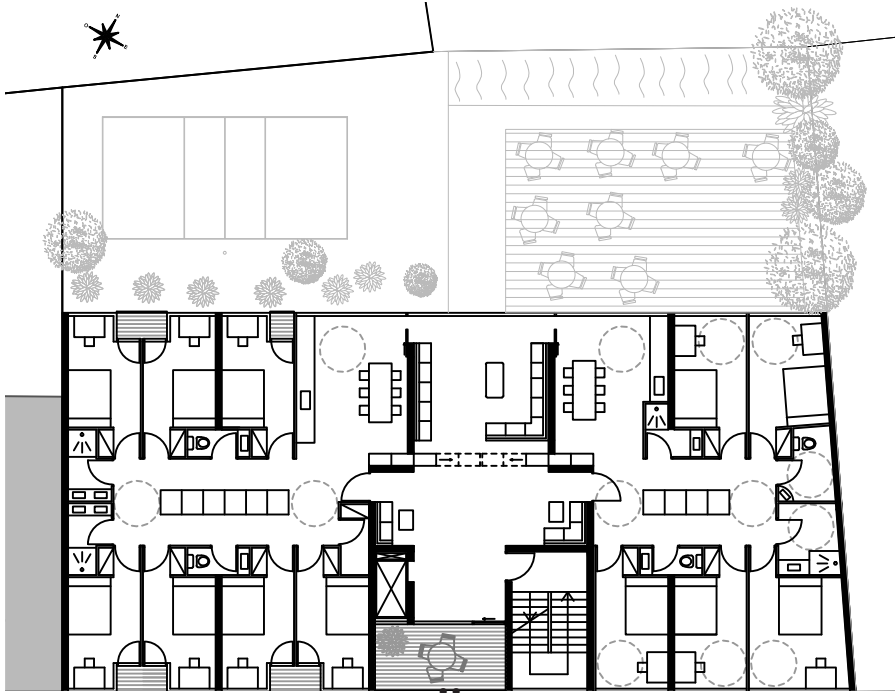
ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



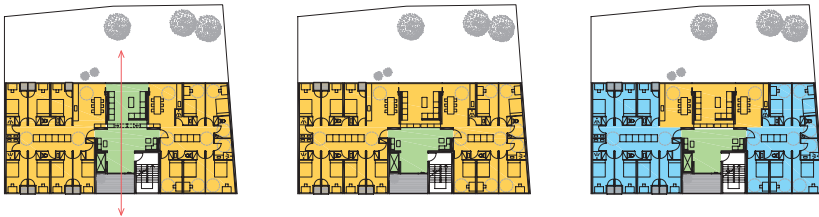
GRUNDRISS ERDGESCHOSS



GRUNDRISS WOHN GESCHOSS

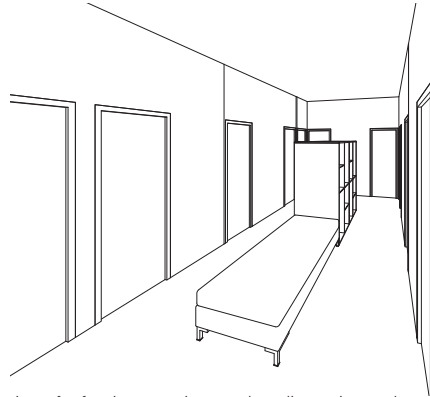
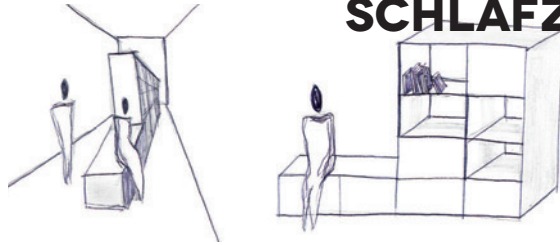


GRUNDRISS ERKLÄRUNG

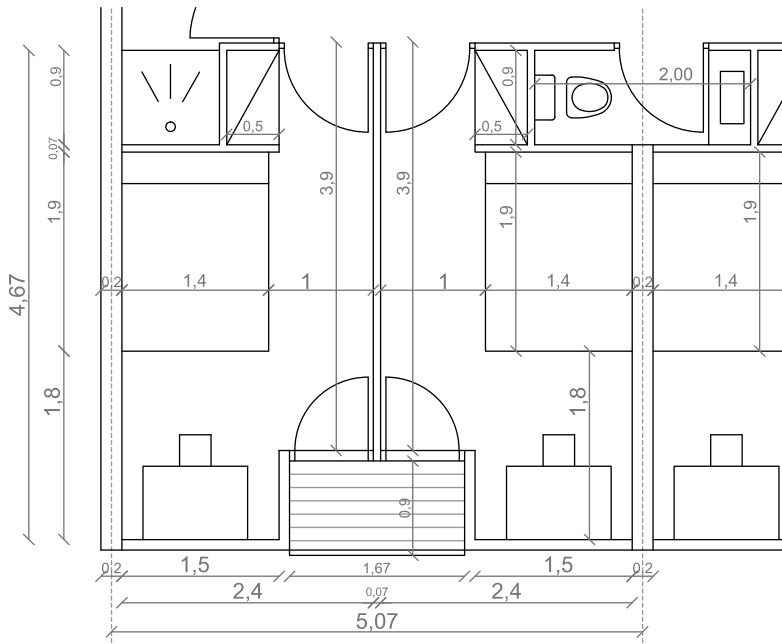


Each floor is adaptable and can be use in different ways, depending on the wish of the inhabitants

SCHLAFZIMMER



*Design of a furniture to give another dimension to the spaces
Between the living rooms and the storey landings, it can slide on the floor so as to close or open the spaces*



Cotations of a typical student bedroom (9,6 m²), highlighting the legitimate structure (bearing walls, free facade)

KREATIV WG

Aylin Kulaksiz / Hülya Yüce

KENNWERTE

Wohnfläche: 937 m²

Grundflächenzahl: 0,5

Wohnfläche / Nutzer: 50 m²

Geschossflächenzahl: 2,7

Nutzfläche: 860 m²

Bruttorauminhalt: 1800 m³

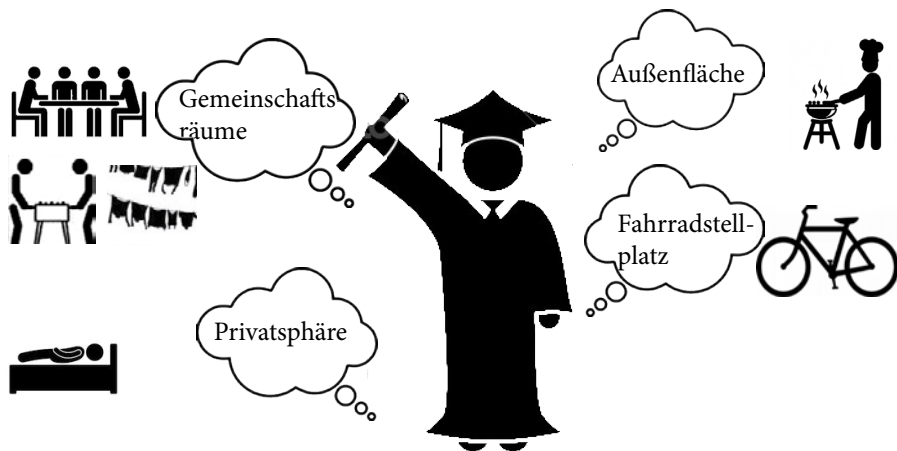
Wohneinheiten: 12 WE

PROFIL: INTERAKTIVES WOHNEN FÜR STUDENTEN

Da es in Karlsruhe Zimmermangel für Studenten herrscht, haben wir unsere Wohnungen für Studenten zugeschnitten.

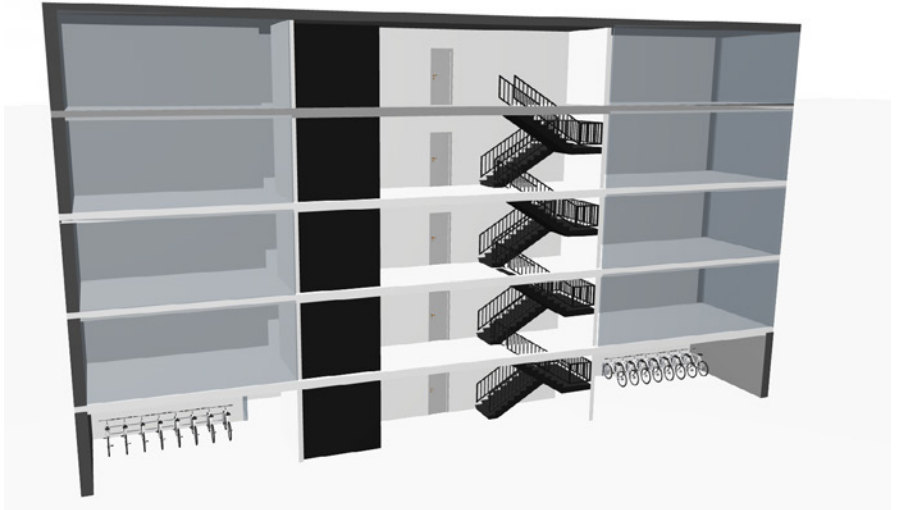
Wir bieten Wohngemeinschaften in unterschiedlicher Größe an. Je nach Bedarf gibt es zweier,- und vierer Wohngemeinschaften. Freizeitangebote, sowohl im Freien als auch im Inneren des Gebäudes sind gegeben. Im Erdgeschoss überzeugt ein gemeinschaftlicher Partykeller.

Die Gemeinschaft wird hier groß geschrieben, gemeinsam Essen, Spielmöglichkeiten und Arbeiten fördern ein glückliches Zusammenleben.



Nutzerprofil : Student

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



Visualisierung Laubengang mit einem geschlossenem Erschließungskern

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



Gemeinschaftliche Erdgeschosszone

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS 1.OG



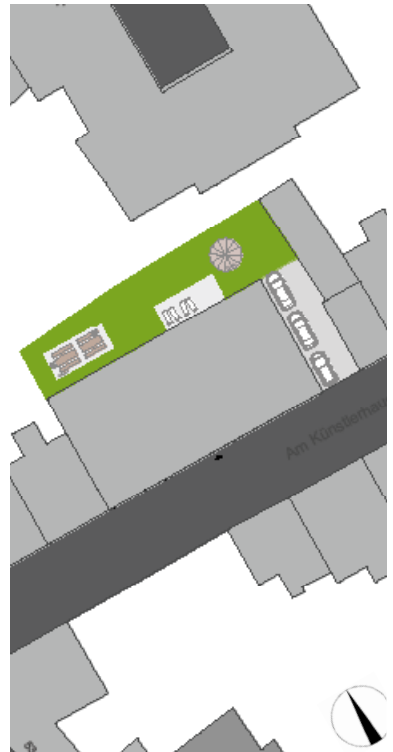
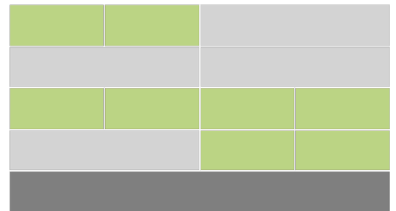
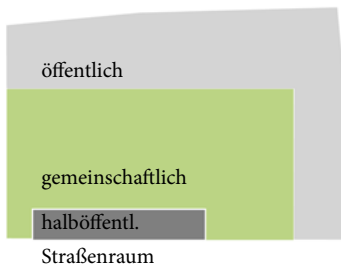
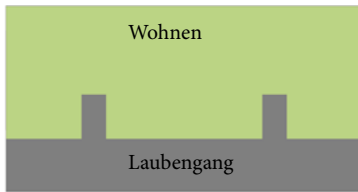
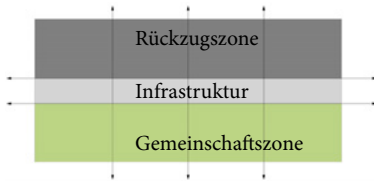
Grundriss 1.OG / Mix 2er WG's und 4er WG

GRUNDRISS VARIANTE / 2.OG

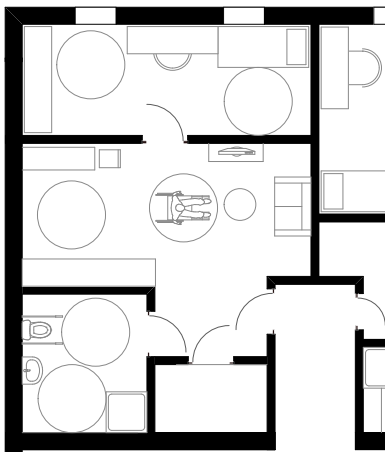


Grundriss 2.OG / 2er WG's

Konzept Idee



Barrierefrei Wohnen



VIELFALT AUF KLEINEM RAUM

Max Kaske

KENNWERTE

Wohnfläche:	445 m²	Grundflächenzahl:	0,6
Wohnfläche / Nutzer:	56 m²	Geschossflächenzahl:	2,4
Nutzfläche:	620 m²		
Bruttorauminhalt:	1265 m³		
Wohneinheiten:	8 WE		

PROFIL: GESELLSCHAFTSÜBERGREIFENDES GEMEINSCHAFTSWOHNEN

„Aufgrund [...] einer deutlichen Individualisierungstendenz der Gesellschaft wächst der Bedarf an Wohnungen für eine [oder zwei] Person[en]. Gleichzeitig findet eine Pluralisierung der Nachfrage von Wohnraum statt. Dieselbe Nutzeranzahl bedingt also nicht zwingend die selben Grundrissantworten.“¹

Auf kleiner Wohnfläche entsteht ein effizient nutzbarer aber dennoch anpassungsfähiger Grundriss. Dieser soll die Anforderungen einer temporär genutzten Mietwohnung in der Innenstadt erfüllen. Das Wohnkonzept besitzt daher weder eine bestimmte Nutzergruppe, noch schließt es sie kategorisch aus. Vielmehr soll eine Gemeinschaft mit unterschiedlichen Lebensgrundlagen und Wohnbedürfnissen entstehen.

Vorstellbar sind neben Wohngemeinschaften von Studenten, Berufseinsteigern oder Wochenpendlern auch alleinstehende Senioren. Ein erweiterbarer Aufzugsschacht, der jede Wohnung direkt bedienen kann, ist vorhanden. Auch die Unterbringung von kleinen Familien ist für eine gewisse Zeit, als Übergangssituation, möglich. So kann die Nutzerreichweite auch auf sozial benachteiligte oder durch die Landesaufnahme für Flüchtlinge vermittelte Familien vergrößert werden.

Gerade durch Letzteres wird deutlich, dass in einer Großstadt unterschiedlichste Bedürfnisse für den Wohnraum entstehen. Das Ziel muss es sein, die verschiedenen Anforderungsprofile nicht als Nutzergruppen voneinander abzugrenzen, sondern veränderbare, anpassungsfähige Wohnungen zu erstellen, die ein angenehmes Zusammenleben ermöglichen.

¹ Raumpilot ‚Wohnen‘ ; Stamm-Heske, Fischer, Haag; S. 61

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



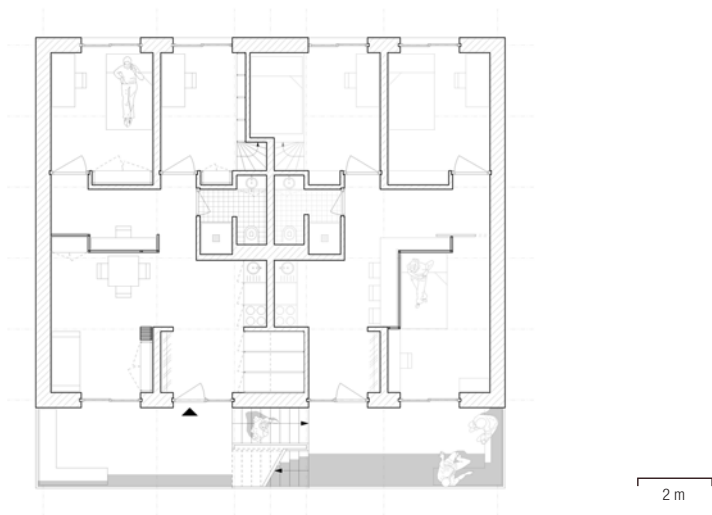
Straßenansicht 1_300

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



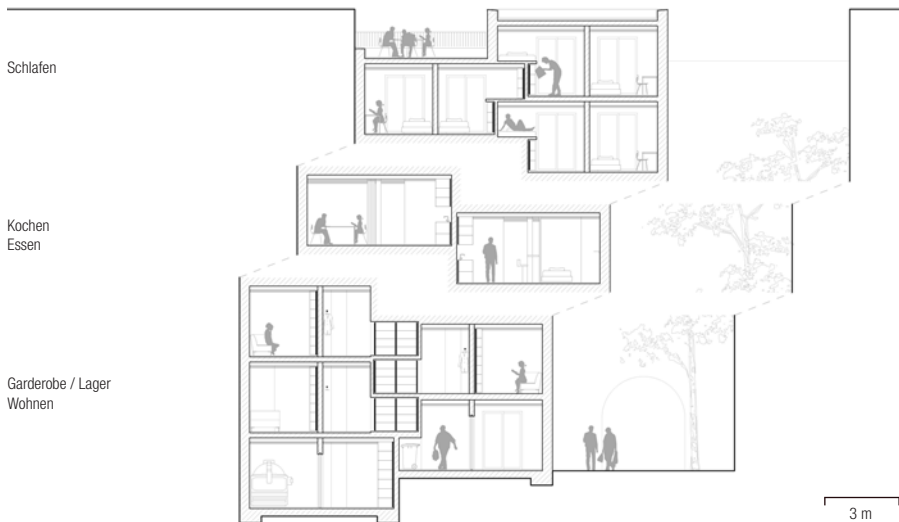
Erdgeschoss 1_300

GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



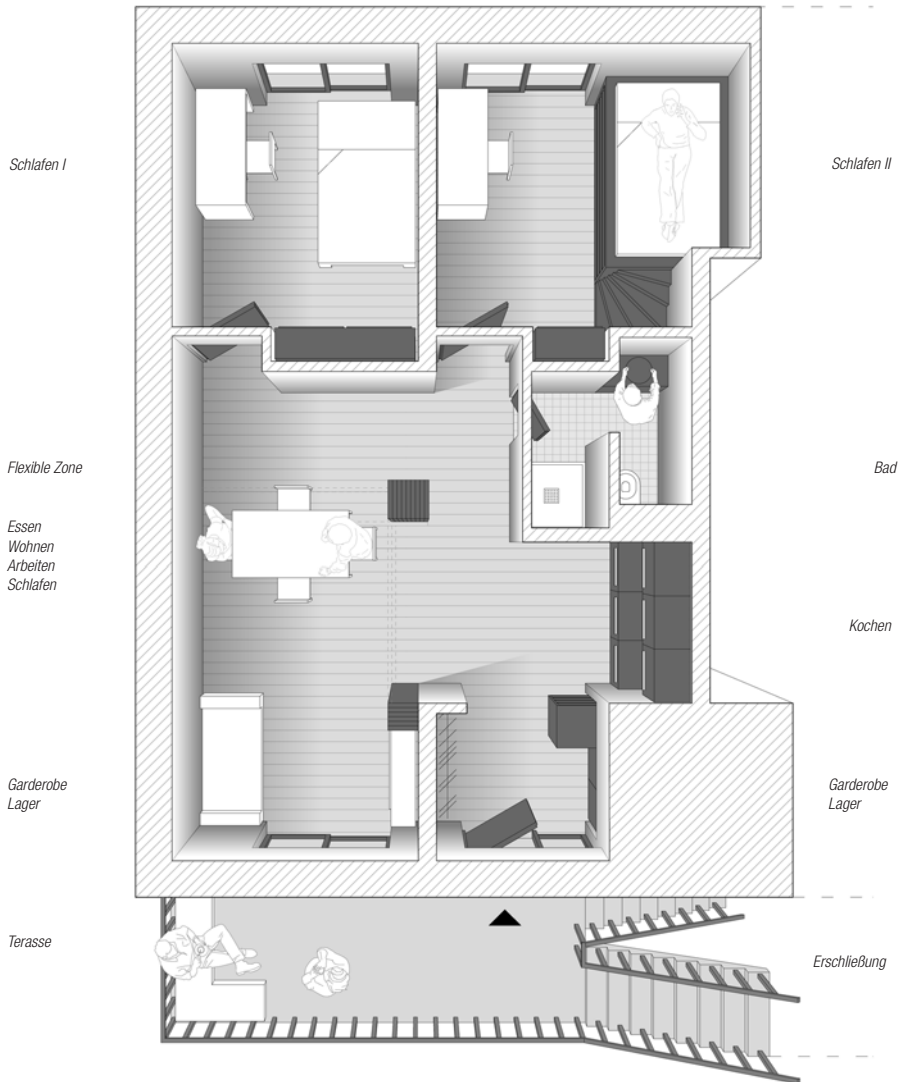
Regelgeschoss 1_200

ZONENSCHNITT



vesetzter Querschnitt 1_300

DIE WOHNUNG



ca. 1 m

perspektivischer Grundriss 1_100

MESH HOUSE

Julia Schneider / Monja Wolf

KENNWERTE

Wohnfläche: 824 m²

Grundflächenzahl: 0,5

Wohnfläche / Nutzer: 30 m²

Geschossflächenzahl: 2,5

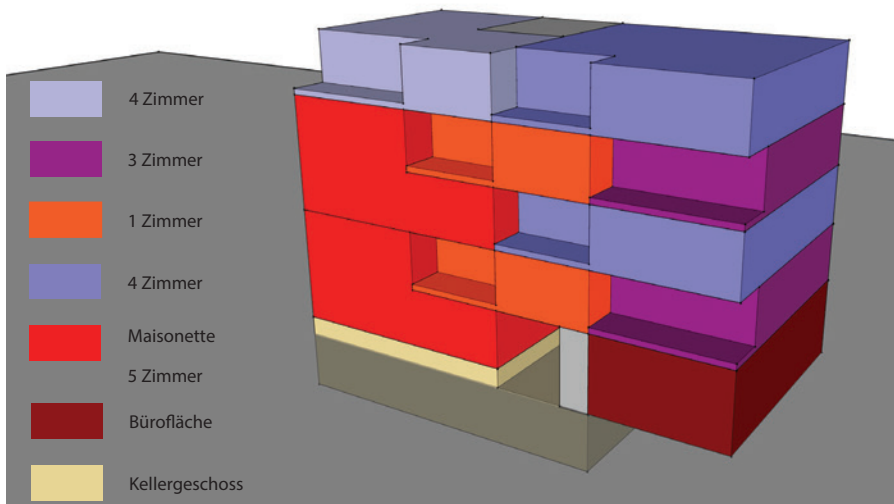
Nutzfläche: 1035 m²

Bruttorauminhalt: 4530 m³

Wohneinheiten: 9 WE

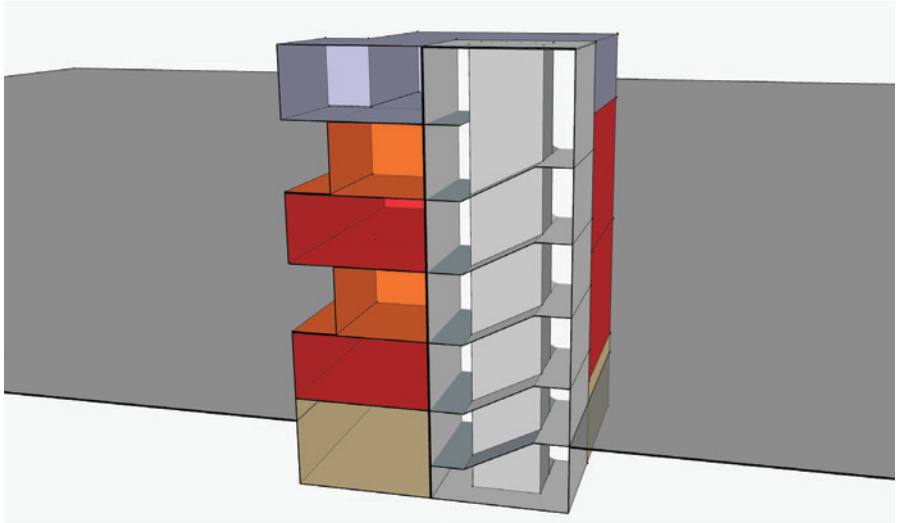
PROFIL: VIELSEITIGKEIT

Karlsruhe ist die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs und die Zahl der Einwohner wächst stetig. Die Stadt und ihre Bewohner sind vielfältig, aber besonders junge Menschen und junge Familien, die zentrumsnah leben möchten, spricht die Stadt an. Die Stadtteile Südstadt, Oststadt, Innenstadt und Weststadt brauchen deshalb neuen Wohnraum für Wohngemeinschaften und Familien. Unser Mesh House bietet Wohnungsgrößen für ein bis fünf Nutzern z.B. für Familien, Singles oder Wohngemeinschaften an und erfüllt damit das Angebot von vielseitigem Wohnraumbedarf in Karlsruhe Zentrum.



Volumenmodell

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



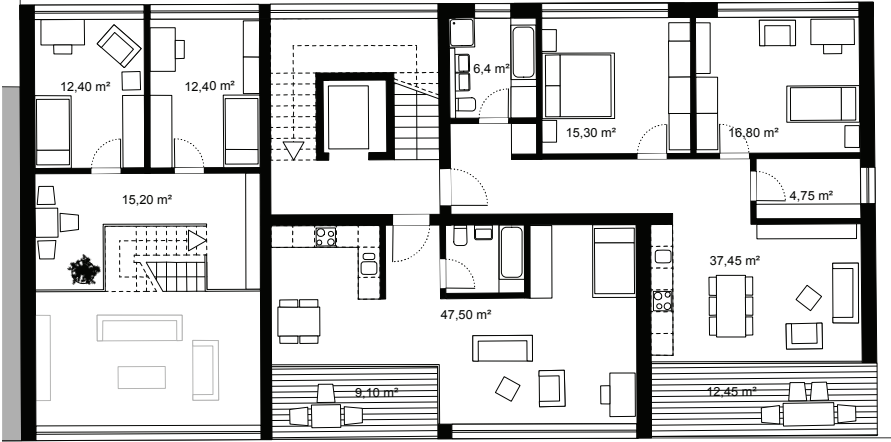
Zweispänner Erschließung

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

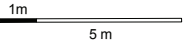
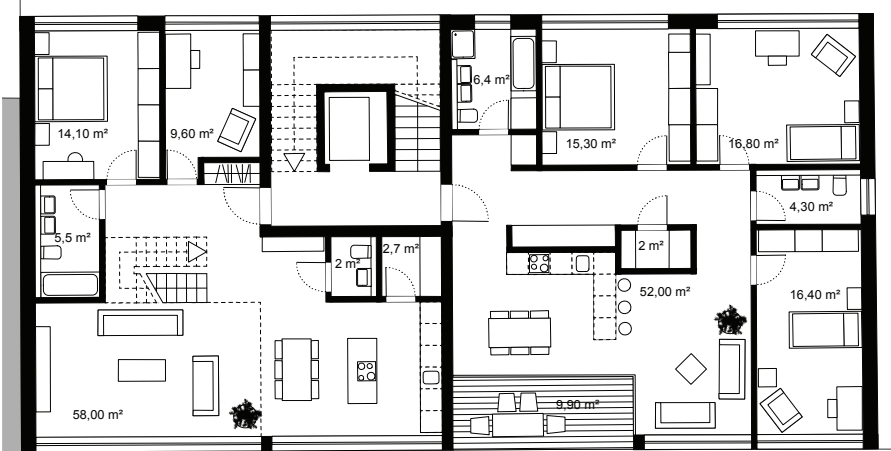


Erdgeschoss mit Innenhof

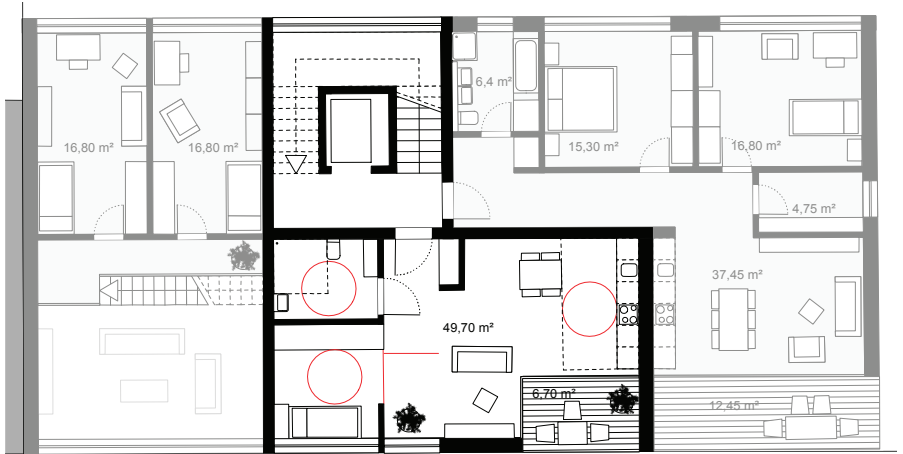
GRUNDRISS 1.OG



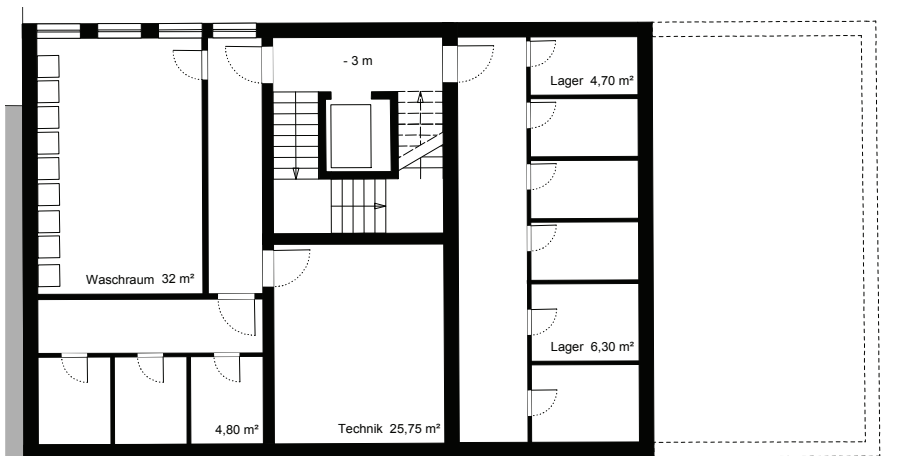
GRUNDRISS 2.OG



GRUNDRISS BARRIEREFREI



GRUNDRISS UG



KLEIN-KA EXPERIMENTAL

Andrea Rentschler

KENNWERTE

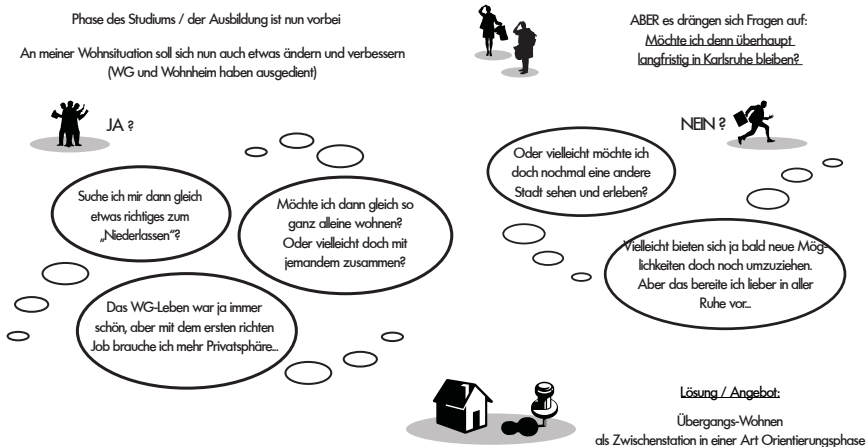
Wohnfläche: 605 m²
Wohnfläche / Nutzer: 34 m²
Nutzfläche: 312 m²
Bruttorauminhalt: 4460 m³
Wohneinheiten: 18 WE

Grundflächenzahl: 0,7
Geschossflächenzahl: 1,4

PROFIL: ZWISCHENSTATION IN KLEIN-KARLSRUHE

Nach Karlsruhe ziehen viele junge Menschen um dort ein Studium zu beginnen. Mit den Jahren hat man sich so richtig eingelebt, viele Schätze und Plätze entdeckt, wertvolle Kontakte und Freundschaften sind entstanden. Doch was passiert wenn diese Phase einmal endet? Hat man dann gleich einen Plan parat wie und v.a. wo es weitergeht?

Vielleicht besteht gerade in einer Stadt wie Karlsruhe - mit ihren vielen beruflichen Möglichkeiten bei gleichzeitiger räumlicher Überschaubarkeit - der Bedarf an einer neuen Art zu Wohnen, um junge Menschen in dieser Phase zu unterstützen. Diese Wohnform soll in einem Experiment campusnah - quasi in direkter jahrelang bekannter Nachbarschaft - getestet werden.



Gedanken und Überlegungen zukünftiger Bewohner

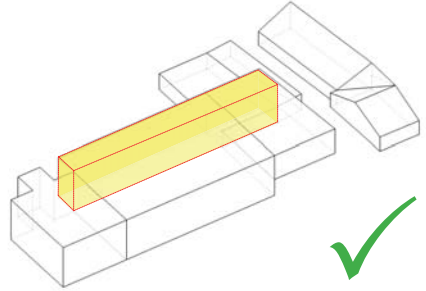
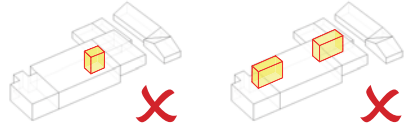
ERSCHLIEßUNGSSYSTEM

Anforderungen:

kleine Wohneinheiten,
die in Teilbereichen oder auch komplett
zusammenschaltbar sind

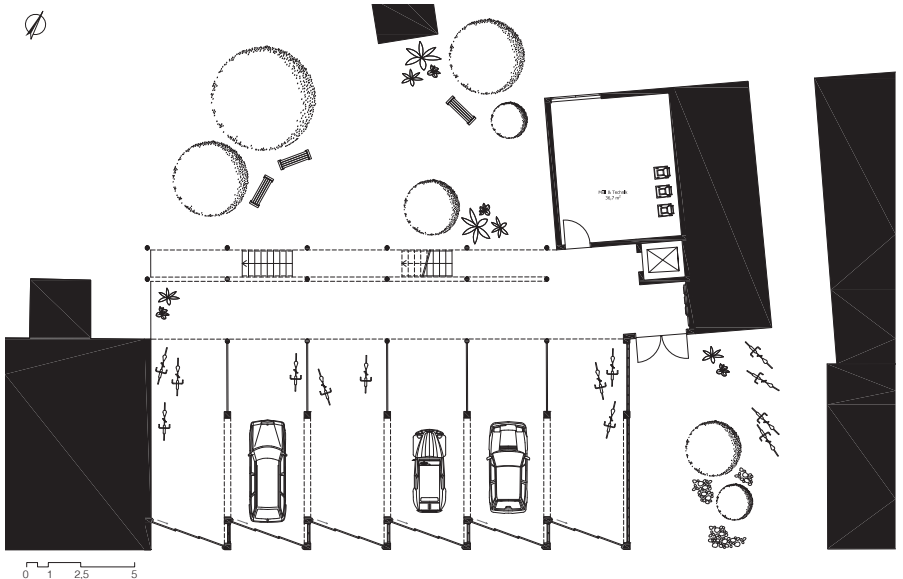
zweckmäßig, aber dennoch gehoben ausgestattet:
Bewohner besitzen (noch) keine eigene komplette Einrichtung,
möchten aber etwas „besser“ eingerichtet wohnen

Privatsphäre muss gewährleistet sein,
aber es darf kein Eindruck von
Anonymität oder Vereinsamung entstehen

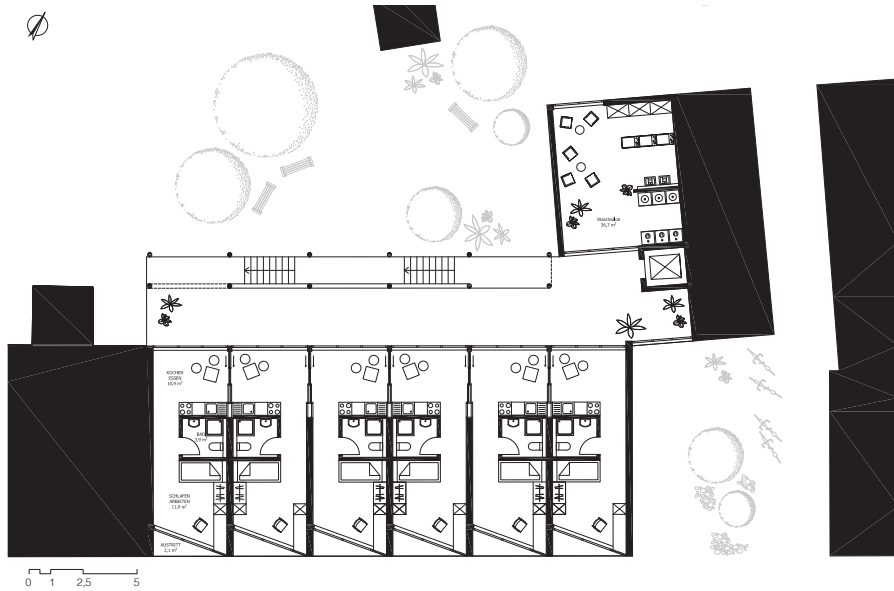


Anforderungen an das Gebäude und dazu passend gewählte Laubengängerschließung

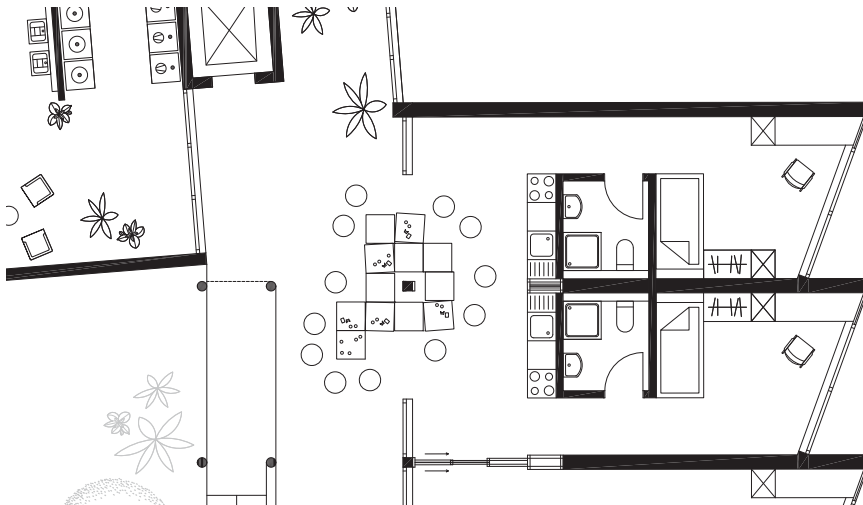
GRUNDRISS ERDGESCHOSS



GRUNDRISS WOHNGESCHOSS

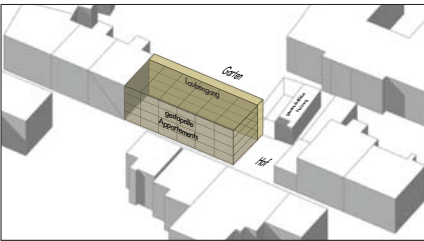
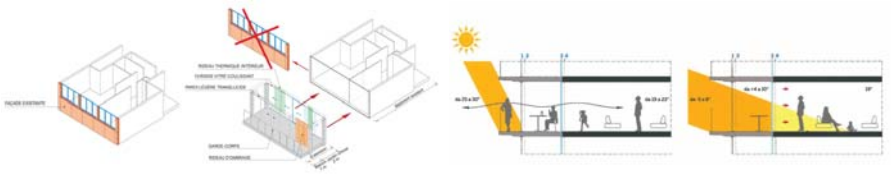


GRUNDRISS-AUSSCHNITT

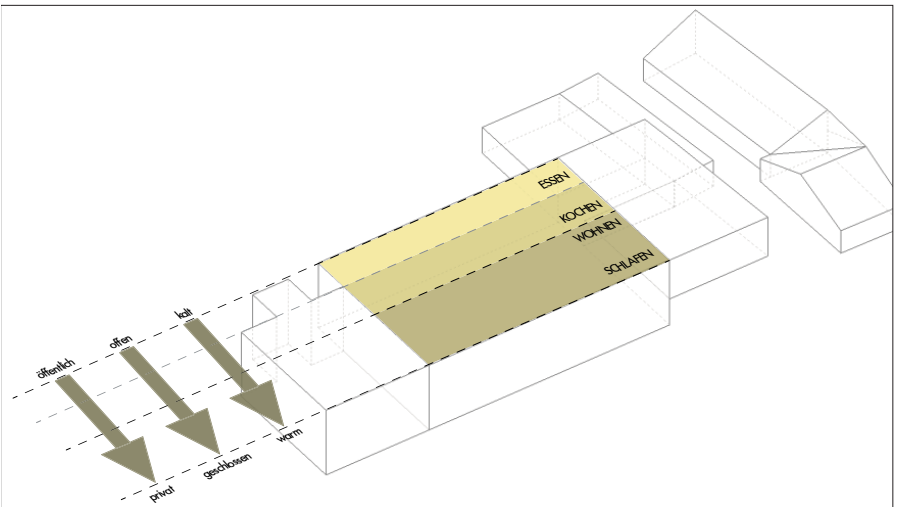


Ausschnitt Wohngeschoss bei zusammengeschaltetem Ess-/Koch-Bereich (WG-Party o.ä.)

KONZEPT & REFERENZ



Stark geprägt durch das Analyse-Projekt (Tour Bois Le Prêtre, Paris, Lacaton Vassal) entwickelt sich das Prinzip der immer dichter werdenden gestaffelten Schichten in den Wohngeschossen. Das Erdgeschoss widersetzt sich aber ganz klar dieser Strenge und filtert den Straßenraum bis ins Grundstücksinnere - einer Art städtischem Naturraum.



Beschreibung der Grafik

GEMEIM SCHAFTS- RAUM

Laura Kampers / Paulina Kmiecik

KENNWERTE

Wohnfläche: 550 m²

Wohnfläche / Nutzer: 31 m²

Nutzfläche: 680 m²

Bruttorauminhalt: 2100 m³

Wohneinheiten: 9 WE

Grundflächenzahl: 0,6

Geschossflächenzahl: 2,6

PROFIL: **STUDENTISCHES WOHNEN**

Wir haben uns für das studentische Wohnen entschieden, weil die Lage in der Nähe von Campus Süd des KIT sehr für Studenten geeignet ist. Die Anzahl der studentischen Wohnungen ist in der Stadt zu gering. Bei den wachsenden Zahlen der Studenten in Karlsruhe wird das Problem eine immer größere Bedeutung gewinnen.

STUDENT

- Wohngemeinschaft ermöglicht günstiges Wohnen
- gemeinschaftliches Zusammenleben mit Rückzugsmöglichkeit in die Privatsphäre
- möglichst gleichberechtigte Zimmeraufteilung (Zimmergröße, Orientierung ...)
- großzügige Wohnflächen bei gleichzeitiger Unterbringung möglichst vieler Personen



ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



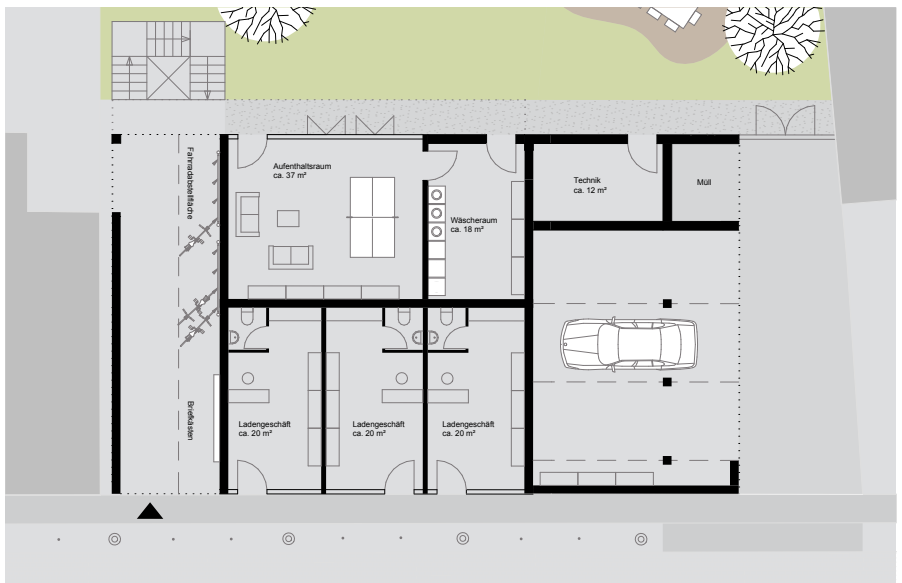
Terrassen bilden Erschließung von den einzelnen Wohnungen sowie eine halb-private Aufenthaltsfläche

Vertikale Erschließung befindet sich im Außenraum an der Gartenseite des Gebäudes. Sie beinhaltet Treppenaus und Aufzug.

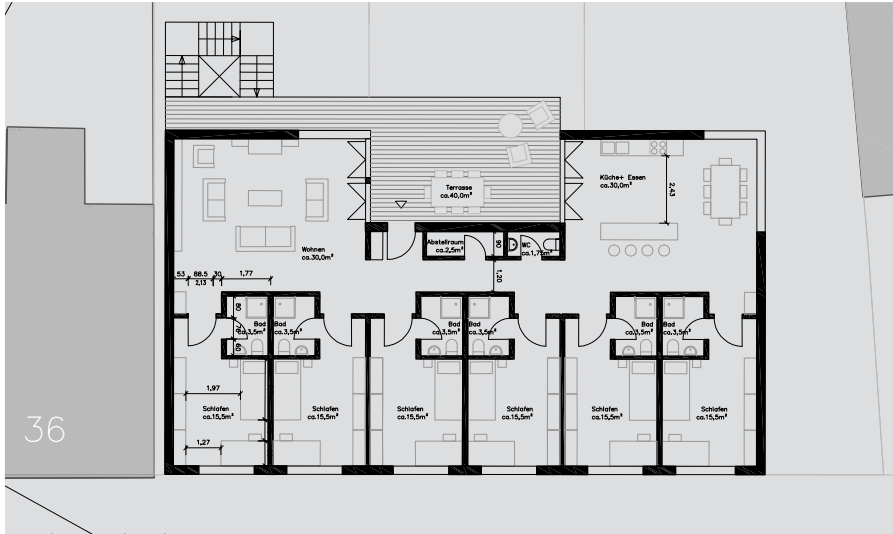
Das Gebäude wird durch ein Durchgang von der Straße erschlossen. Der Gang führt zum Treppenhause und Aufzug. Im Gang befinden sich die Fahrradstellplätze und Briefkästen.

Die Parkplätze sind von der Straße leicht erreichbar.

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

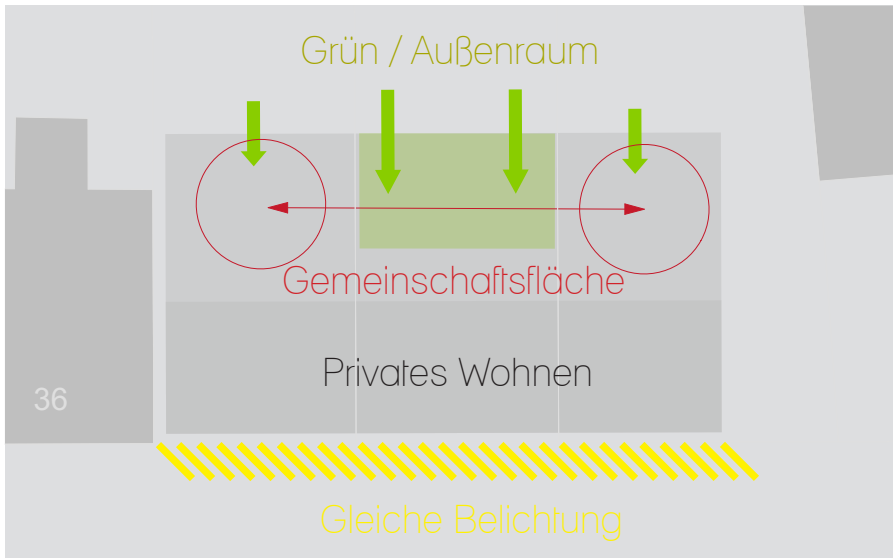


GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



Grundriss Regelgeschoss

SCHEMA GRUNDRISS IDEE



ANSICHTEN



Ansicht Straßenseite



Ansicht Gartenseite

FAMILY LIVING

Jennifer Pfadt / Saskia Hofmann

KENNWERTE

Wohnfläche: 1400 m²

Wohnfläche / Nutzer: 32 m²

Nutzfläche: 1140 m²

Bruttorauminhalt: 22185 m³

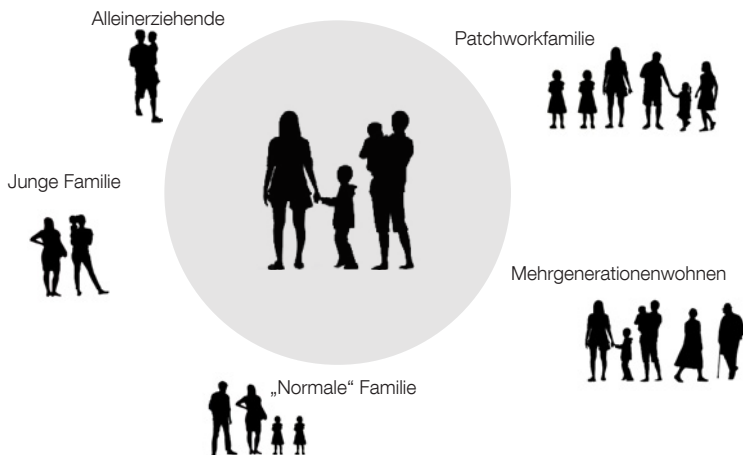
Wohneinheiten: 13 WE

Grundflächenzahl: 0,5

Geschossflächenzahl: 2,6

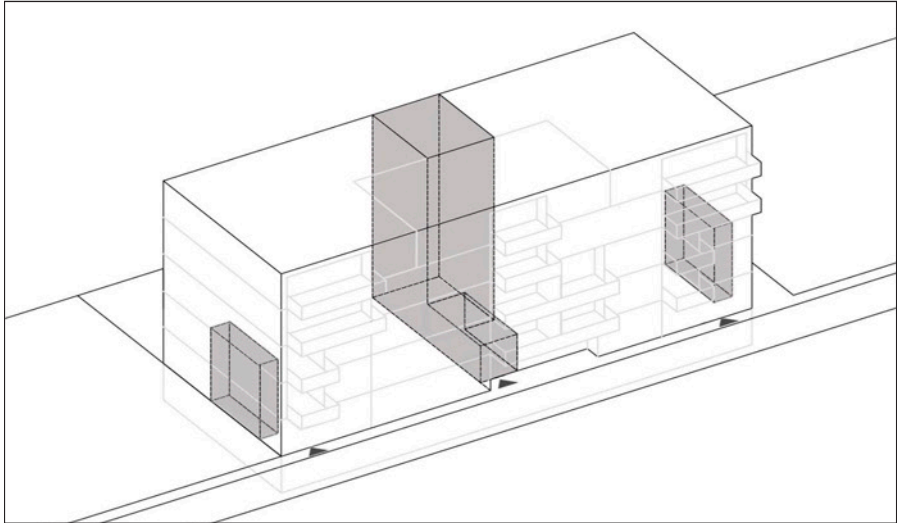
PROFIL: FAMILIEN

Die Stadt Karlsruhe als Technologie und Studentenstadt weißt eine große Anzahl an Single bzw. WG-Haushalten auf. Immer weniger Familien wohnen in der Stadt, dabei bietet diese zahlreiche Vorteile für das Familienleben. In Zukunft möchten wir, dass die Familien mehr von der Stadt profitieren und die passende Wohnung finden können. Sehr gute ÖPNV-Anschlüsse und Carsharing-Angebote garantieren die Mobilität auch ohne eigenes Auto. Kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen und Ausbildungszentren bestärken die optimale Lage in der Stadt. Der gemeinschaftliche Außenbereich ermöglicht das Zusammenkommen der verschiedenen Familien.



Verschiedene Familienkonstellationen

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM



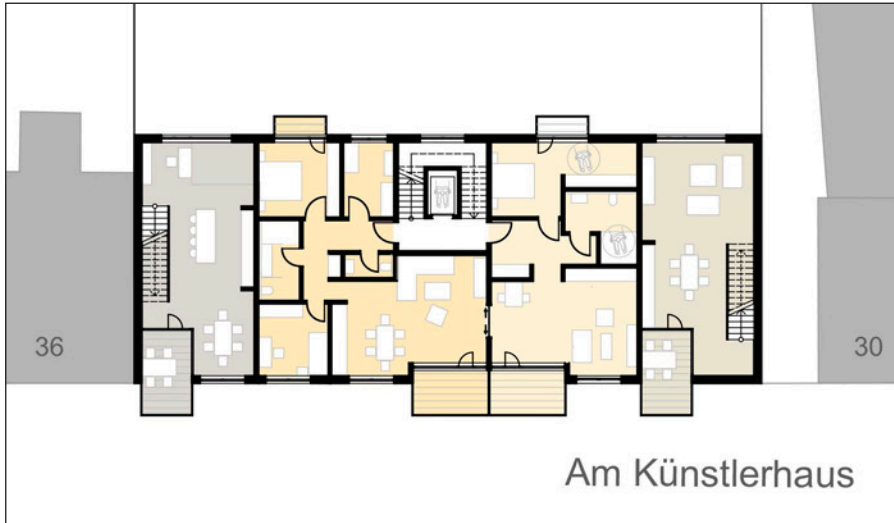
Vertikale Erschließung der Spänner und Townhäuser

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



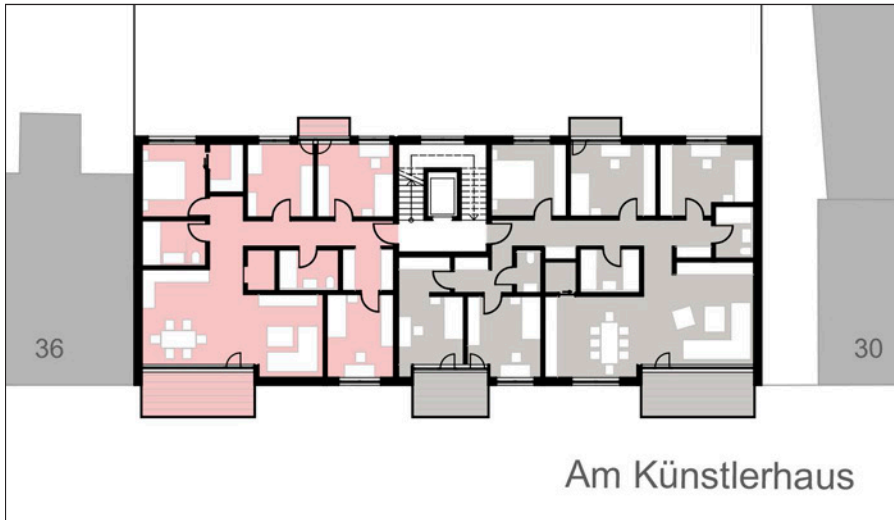
Grundriss EG 1:350

GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



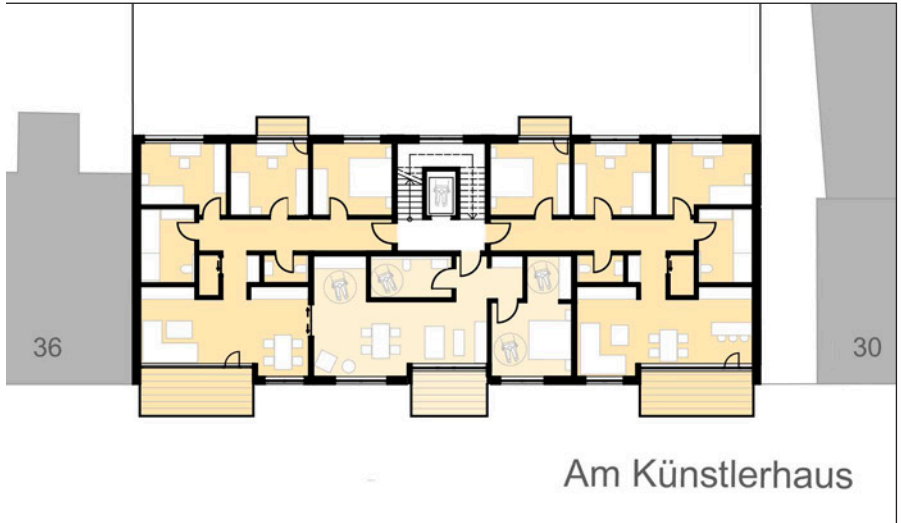
Grundriss 1.OG 1:350

GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS



Grundriss 3.OG 1:350

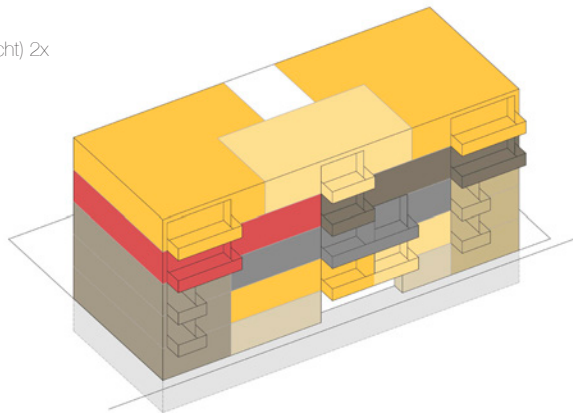
GRUNDRISS 4. OBERGESCHOSS



WOHNUNGSGRÖßEN

Legende Wohneinheiten

- 2-Zimmer-Wohnung (rollstuhlgerecht) 2x
- 2-Zimmer-Wohnung 2x
- 3-Zimmer-Wohnung 2x
- 4-Zimmer-Wohnung 3x
- 5-Zimmer-Wohnung 1x
- 6-Zimmer-Wohnung 1x
- 3-Zimmer-Townhaus 1x
- 4-Zimmer-Townhaus 1x
- Mieterkeller



Aufteilung der Wohneinheiten

~~STDTDRF~~ ~~DRFSTDT~~

Kerstin Rack / Matthias Fehrenbach

KENNWERTE

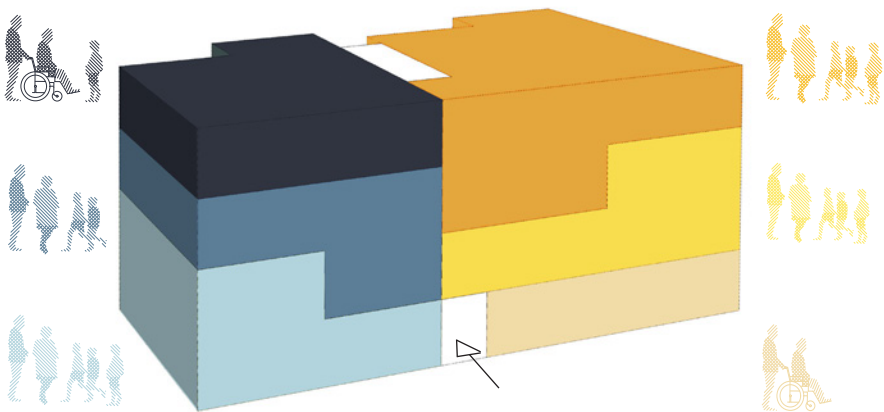
Wohnfläche: 840 m²
Wohnfläche / Nutzer: 35 m²
Nutzfläche: 920 m²
Bruttorauminhalt: 2500 m³
Wohneinheiten: 6 WE

Grundflächenzahl: 0,5
Geschossflächenzahl: 1,7

PROFIL: FAMILIEN IM DÖRFLE

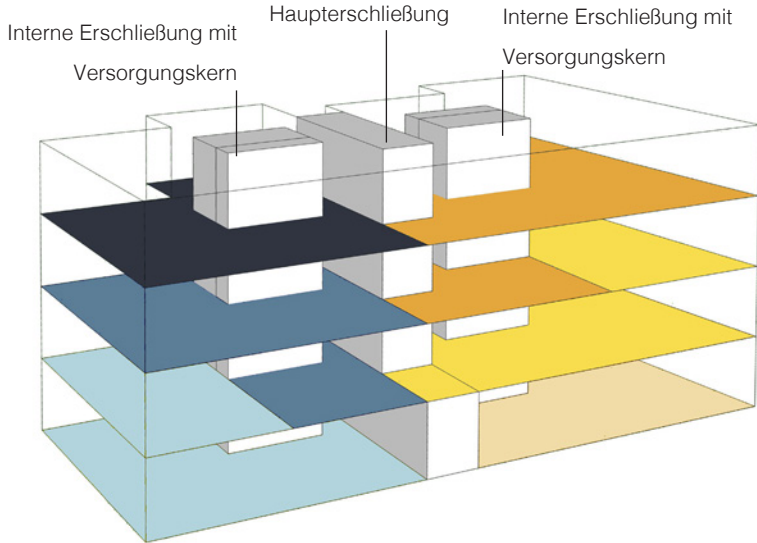
Das Grundstück in der Straße „Am Künstlerhaus“ befindet sich in dem verkehrsberuhigten Viertel „Dörfle“ ehemals „Klein-Karlsruhe“. Die Infrastruktur, Parkmöglichkeiten und Nahversorgung sind vorhanden und gut ausgebaut. Ein Kindergarten, Schulen und ein Altersheim sind in direkter Nachbarschaft. Somit ist unsere Zielgruppe junge Familien, mit bis zu vier Kindern.

Es gibt vier großzügige Wohnungen über zwei Etagen, welche große private Außenflächen, genug Platz für Staufläche und spielende Kinder bieten. Zudem verfügt das Projekt über zwei barrierefreie Wohnungen, die über einen



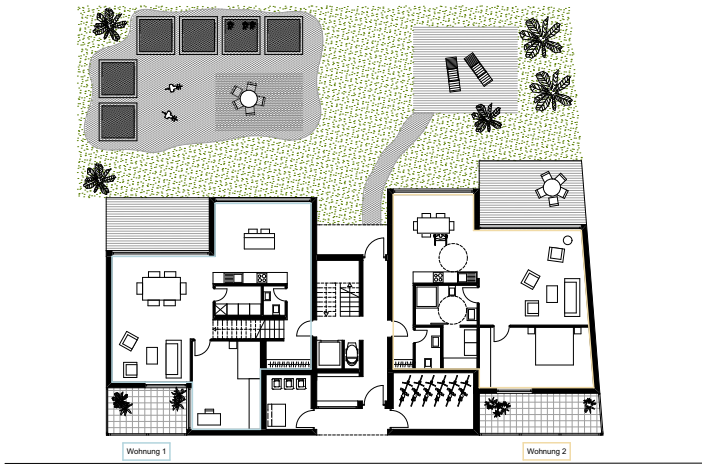
Nutzerschema: Familien

ERSCHLIEßUNGSSYSTEM

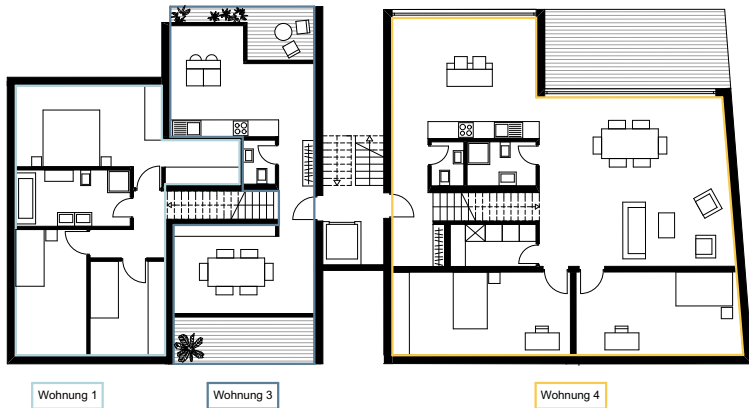


Treppenhaus mit jeweiligem Versorgungskern in der Erschließungsachse

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



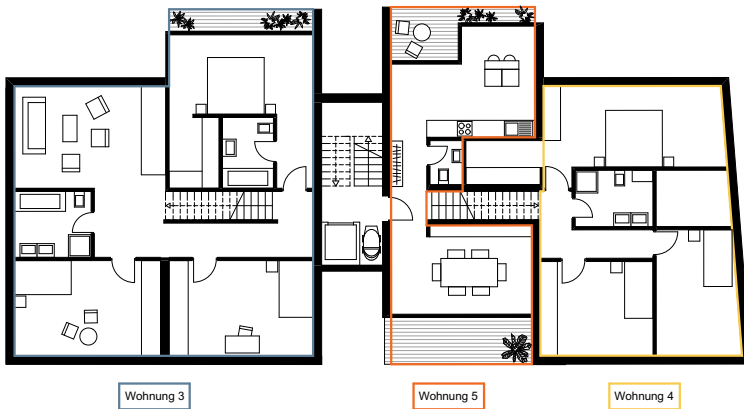
GRUNDRISS WOHNGESCHOSS



1. Obergeschoss

Masstab 1:225

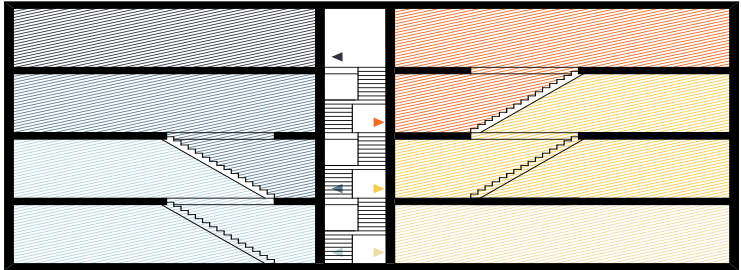
GRUNDRISS 2.OG



2. Obergeschoss

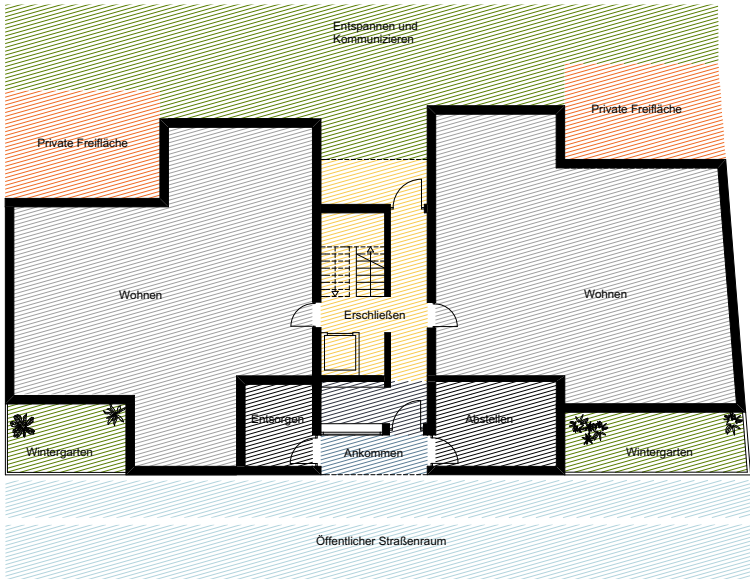
Masstab 1:225

ANKOMMEN UND ORGANISATION



Schemaschnitt

Masstab 1:225



Zonierungsplan

Masstab 1:225

Maria Beatrice Ascenzi, Kevin Bischof, Mona Bock, Piotr Borek, Helen Bossman, Alessandra Bruè, Pauline Chavassieux, Diego Ciccone, Anne Conrad, Sebastian Ehrstein, Matthias Fehrenbach, Daniela Groß, Ligas Heger, Aleksandra Hermann, Saskia Hofmann, Anja Jansen, **Simon Joa**, Laura Kampers, Max Kaske, **Markus Neppl**, Winta Kesete, Paulina Kmiecziak, Fabian Kraus, Aylin Kulaksiz, Jennifer Pfadt, Damian Platten, Marta Prokop, Kerstin Rack, Lukas Reichert, Andrea Rentschler, Julia Schneider, Svenja Sauer, Matthias Spath, Maximilian Steigerwald, **Matthias Stippich**, Antoine Taloud, Katrin Tilsner, Santiago Vinan, Monja Wolf, Aleksandra Wypiór, Hülya Yüce.

Schöner Wohnen

FG Stadtquartiersplanung